



Kennzahlen

ERGO Direkt Lebensversicherung AG in T EUR	2012	2011	Veränderung
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	13.650	13.758	- 1 %
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	6.284	4.432	42 %
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	2.780	2.962	- 6 %
Kapitalanlagen	84.061	81.866	3 %
Eigenkapital inkl. unbesteuerter Rücklagen	6.635	6.617	3 %
Finanzergebnis	3.275	2.650	23 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	129	59	119 %
Jahresüberschuss	19	7	171 %
Jahresgewinn	18	1	-
Anzahl der Versicherungsverträge	34.949	36.442	- 4 %
Mitarbeiterstand	27	26	4 %
Versicherungssumme Leben	315.372	314.235	0 %

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstandes	2
Produkte und Leistungen	3
Der Direktvertrieb von Versicherungen	4
Das Vertriebskonzept	5
Unsere Produkte	6
Marketing und Vertrieb	7
Unsere Mitarbeiter	8
Lagebericht	9
Wirtschaftliches Umfeld	10
Geschäftsverlauf im Jahr 2012	12
Risikomanagement	15
Der Geschäftsverlauf 2012 im Detail	21
Ausblick auf 2013	25
Bericht des Aufsichtsrates	26
Jahresabschluss 2012	27
Bilanz	28
Gewinn- und Verlustrechnung	30
Anhang	34
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	35
Erläuterungen zur Bilanz	40
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	45
Angaben über rechtliche Verhältnisse	47
Angaben über personelle Verhältnisse	48
Gewinnverwendungsvorschlag	49
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	50
Gruppenzugehörigkeit	52
Service und Impressum	53

Vorwort

des Vorstandes

Sehr geehrte Geschäftspartner,

im vergangenen Geschäftsjahr 2012 hat sich die ERGO Direkt Lebensversicherung AG im weiterhin schwierigen Umfeld gut gehalten.

Das Neugeschäft konnte im Vergleich zum Vorjahr um gut 8 % gesteigert werden, bei gleichzeitig geringeren Werbeaufwendungen. Diese erfreuliche Entwicklung resultierte unter anderem aus unserem stark steigenden Internet-Neugeschäft, dessen Anteil 2012 am gesamten Neugeschäft bei rund 17 % lag, mit stark steigender Tendenz. Gleichwohl konnte das Neugeschäft noch nicht das Niveau erreichen, das wir vor Insolvenz des Quelle Versandhandels, dem damit verbundenen Wegfall des Verkaufs von Versicherungen im Direktmarketing an Quelle-Kunden und unserem Namenswechsel gewohnt waren.

Aufgrund guter Anlageerfolge durch vorsichtige Veranlagungspolitik und kluge Portfoliozusammenstellung im weiterhin schwierigen Finanzmarktumfeld konnten wir den Jahresüberschuss wie bereits im Vorjahr positiv gestalten, wenn auch auf niedrigem Niveau.

Trotz der Steigerung des Neugeschäfts konnten wir erstmals kein Wachstum im Prämienvolumen erreichen (- 0,8 %), wengleich wir im Vergleich zur Branche (- 6,7 % in der Lebensversicherung) mit der Entwicklung zufrieden sein können.

Der Verband der Versicherungsunternehmen Österreich prognostiziert für die Lebensversicherung auch im Jahr 2013 einen weiteren Rückgang des Prämienvolumens. Wir sind zuversichtlich, die richtigen Maßnahmen gesetzt zu haben, um als ERGO Direkt Lebensversicherung diesem Trend entgegenwirken zu können.



Mag. Andreas Matzner



Dipl. oec. Hanns-Ulrich Brockhaus

Die größte Herausforderung im Jahr 2013 ist es, den neuen Namen ERGO Direkt am österreichischen Markt weiter zu etablieren und bekannt zu machen, um das Vertrauen der Kunden in unser Unternehmen wieder zu stärken. Dazu werden wir deutlich machen, dass die heutige ERGO Direkt Lebensversicherung AG als Spezialist für den Verkauf von Versicherungen im Direktmarketing ein Mitglied der ERGO-Versicherungsgruppe ist, eine der großen international operierenden Versicherungsgruppen und damit Teil eines finanzstarken Konzerns.

An der Gestaltung der Zukunft der ERGO-Konzernunternehmen in Österreich wird weiterhin konzernintern intensiv gearbeitet. Wir sind zuversichtlich, das Vertrauen in unseren neuen Namen wieder herstellen zu können und den Direktvertrieb von Versicherungen in Österreich weiter voranzubringen.

Mit freundlichen Grüßen

Dipl. oec. Hanns-Ulrich Brockhaus
Mag. Andreas Matzner



Produkte und Leistungen

Der Direktvertrieb von Versicherungen. Eine Idee setzt sich durch.

ERGO Direkt Lebensversicherung AG in Österreich

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG in Österreich wurde im April 1992 als Quelle Versicherung AG gegründet und im März 2010 aufgrund des Konkurses des Quelle Versandhauses in ERGO Direkt Lebensversicherung AG umbenannt. Alleinaktionär ist heute die ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Fürth, Deutschland.

Derzeit betreuen wir rund 35.000 Verträge mit einem Prämienvolumen von 13,7 Mio. EUR und einer Gesamtversicherungssumme von rund 558 Mio. EUR.

Das Kapitalanlagevolumen beträgt 84 Mio. EUR. Im Jahr 2012 waren inklusive Vorstand 27 Mitarbeiter bei uns beschäftigt.

Das Geschäftsmodell

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG in Österreich verkauft ihre Versicherungsprodukte ausschließlich im Direktmarketing. Neben dem Vertriebsinstrumentarium

Direct Mailing und Beilagen, ergänzt um Telefonmarketing, hat das Internet mehr und mehr als Vertriebsweg an Bedeutung gewonnen.

In diesen Bereichen haben wir spezielles Know-how aufgebaut.

Unsere Vorgehensweise, starke Marken für den Vertrieb unserer Versicherungen zu nutzen, haben wir mittlerweile mit zahlreichen Partnern umgesetzt, die eine zielgruppenadäquate Kundenstruktur besitzen. So besetzen wir eine Nische in einem wettbewerbsintensiven Markt und bauen unsere Position am österreichischen Markt kontinuierlich aus.

Unser Konzept, Versicherungen über den Einsatz von Methoden des Direktmarketings an ausgewählte, direktvertriebsaffine Zielgruppen zu vertreiben, findet in Österreich mehr und mehr Akzeptanz.



Das Vertriebskonzept. Klar definiert, wachsendes Potenzial.

Schwerpunkt 50plus

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG setzt traditionell auf Menschen über 50. Österreichweit ist schon ein Drittel der Einwohner in diesem Altersbereich. Diese Gruppe verfügt über eine hohe Kaufkraft, und ihr Anteil an der Bevölkerung nimmt stetig zu.

Wir haben uns mit unseren Produkten auf die bestehenden und zukünftigen Bedürfnisse unserer Zielgruppen eingestellt. Unser Erfolg belegt, dass viele unserer Kunden beispielsweise unsere Kapitallebensversicherung ohne Gesundheitsfragen zu schätzen wissen.

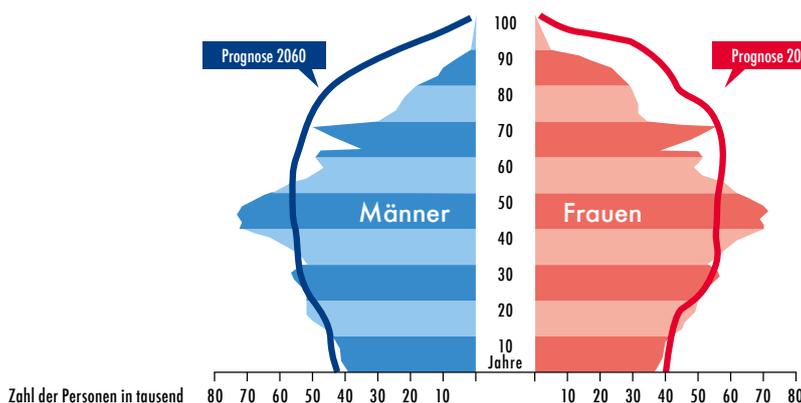
Die Ansprache dieser Kunden erfolgt über personalisierte Werbebriefe, Beilagen in Bestellkatalogen bevorzugter Partner und Präsenz in ausgewählten Printmedien. Ergänzend erfolgt die unterstützende Beratung durch unser zertifiziertes Callcenter, das gebührenfrei aus ganz Österreich erreicht werden kann.

Internet

Das Internet als neuer, moderner Kommunikationskanal entwickelt zunehmend Bedeutung als Vertriebskanal im Direktmarketing. Es wird nicht nur zur Information über Unternehmen und Produkte genutzt, sondern zunehmend zum direkten Abschluss von Versicherungen. Dabei hat es sich gezeigt, dass auch mehr und mehr jüngere Nutzer unser Internetangebot zu schätzen wissen. Wir haben uns mit passenden Produkten für diese Zielgruppe, die wir online-abschlussfähig im Internet präsentieren, auf diesen Sachverhalt eingestellt.

Die Bequemlichkeit des Kaufs von Versicherungen im Direktvertrieb wird von den Österreicherinnen und Österreichern zunehmend geschätzt. Ein Schwerpunkt unserer Neugeschäftsstrategie liegt daher darin, dieses bewährte Konzept auf weitere Partner mit einer starken Marke und geeignetem Kundenstamm auszudehnen.

Altersstruktur der Bevölkerung in Österreich



Unsere Produkte. Hoch spezialisiert, zielgruppenorientiert.

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG hat sich auf Personenversicherungen spezialisiert, die in wesentlichen Leistungsbereichen für die Anforderungen unserer Direktvertriebswege und den Bedarf der damit erreichten Zielgruppen entwickelt wurden.

Einfache, leicht verständliche Produkte und transparente Prozesse beim Direktabschluss sind für den Erfolg eines Direktversicherers grundlegend. Deshalb haben wir unsere Produkte in diesem Sinne angepasst und vereinfacht.

So bieten wir unsere Kapitallebensversicherung und auch unsere Sterbegeldversicherung ohne Fragen zum Gesundheitszustand an, was insbesondere unsere älteren Kunden (50plus) zu schätzen wissen.

Mit unserer Pflegerentenversicherung, die Leistungen bereits im Fall der Pflegebedürftigkeit ab Pflegestufe 2 erbringt, bieten wir eine erschwingliche Problemlösung für alle bis zum 80. Lebensjahr.

Abgerundet wird unsere Produktpalette durch unsere kostengünstige Risikoversicherung, die sich speziell im Internet großer Beliebtheit erfreut, sowie unsere flexible Unfallversicherung und unsere Rentenversicherung.

Diese Produkte haben wir für den Direktabschluss telefonisch oder online optimiert und vereinfacht.

Wir ergänzen unser Produktmarketing durch den Vertrieb von Versicherungen, die in Verbindung mit einer Ware oder Dienstleistung angeboten werden (Annex-Vertrieb).

Dieser Bereich spielt eine wichtige Rolle. Neben dem Vertrieb der Garantieverlängerungsversicherung bei technischen Geräten gemeinsam mit unserem Versicherungspartner UNIQA haben wir unsere Handelskontenversicherung mit unserer Konzernschwester ERGO Versicherung AG auf den Markt gebracht.



Marketing und Vertrieb.

Direktmarketing mit Qualität.

Direktmarketing zum Verkauf von Versicherungen ist seit 1992 unsere erfolgreiche Vertriebsform. Am Markt wird sie mehr und mehr geschätzt und angenommen.

Mitarbeiter als auch sämtliche Prozesse, Arbeitsabläufe, Dokumentationen und die technische Ausstattung der Norm entsprechen.

Im Printbereich versenden wir Werbebriefe an ausgewählte Adressaten und präsentieren unsere Produktpalette in Katalogen und Beilagen. Das Telefon ist ein weiteres wichtiges Marketinginstrument, denn persönliches Gespräch und Beratung sind heute wesentliche Erfolgsfaktoren im Verkaufsprozess. Das Internet als dritter, moderner Vertriebskanal spricht eine eigene neue Käuferschicht an. So bieten wir unseren Kunden und Interessenten die Möglichkeit, uns auf jenem direkten Weg zu erreichen, der für sie am bequemsten ist.

Entscheidend ist die Qualität der Mitarbeiter – nur gut ausgebildete, ständig trainierte und motivierte Mitarbeiter garantieren ein optimales Kundenservice.

Ein Beweis für die ausgezeichnete Qualität der telefonischen Kundenberatung ist die Zertifizierung nach ÖNORM D1020, seit 2011 gemäß EN 15838. Dieses Zertifikat bescheinigt uns, dass sowohl die Qualifikation der



Zur Qualitätserhebung und Qualitätskontrolle lässt ERGO Direkt Versicherung die telefonische Kundenbetreuung zusätzlich regelmäßig durch unabhängige Dritte testen und bewerten. Die regelmäßig durchgeführten Kundenbefragungen durch den Servicepartner customer care solution haben uns wiederholt ein ausgezeichnetes Zeugnis ausgestellt.



Das Internet wird zunehmend nicht nur als reines Informationsmedium genutzt, sondern mehr und mehr zum direkten Abschluss von Versicherungen. Auch hier haben wir uns anspruchsvolle Qualitätsstandards gesetzt, deren Einhaltung wir mittels Überprüfung durch unabhängige Dritte immer wieder bestätigen lassen. So haben wir das

„E-Commerce“-Gütesiegel erhalten, das unseren Kunden die Qualität unseres Internetauftritts und der dort abgebildeten Prozesse bescheinigt.



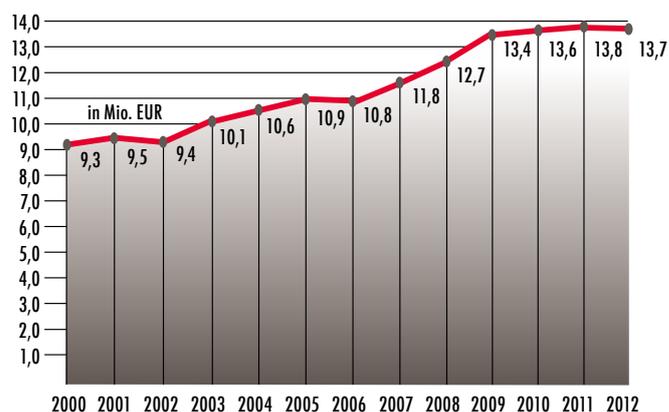
Unsere Mitarbeiter

Entscheidender Faktor für den Erfolg der ERGO Direkt Lebensversicherung AG sind engagierte und qualifizierte Mitarbeiter, die verantwortungsbewusst handeln und hoch motiviert sind, täglich ihr Bestes zu geben. Daher setzen wir innerhalb klar strukturierter Arbeitsprozesse auf die Vielfalt der Menschen, Meinungen und Ideen. Wir sind ständig darum bemüht, Teamwork zu fördern, Arbeitsabläufe zu verbessern und gemeinsam unsere Unternehmensziele zu entwickeln. Mit flexiblen Teilzeitlösungen gehen wir auf die Wünsche unserer Mitarbeiter ein.

Die Meinung unserer Mitarbeiter ist uns wichtig. Um das Stimmungsbild in unserem Unternehmen ständig im Auge zu behalten, beteiligen wir uns immer wieder an der Mitarbeiterbefragung „Great Place to Work“, die vom renommierten Meinungsforschungsinstitut psychonomics AG durchgeführt wird. So zeigten die Ergebnisse der letzten Befragung, dass unsere Mitarbeiter in hohem Maße mit der ERGO Direkt Lebensversicherung AG als Arbeitgeber zufrieden sind.

Aus- und Weiterbildung sind für die Motivation der Mitarbeiter ganz entscheidend. Das Ergebnis ist eine mehrfach ausgezeichnete Servicequalität des Beratungsteams im Kundenservice. In regelmäßig durchgeführten Messungen der Servicequalität durch unabhängige Dritte wird uns immer wieder ein exzellentes Ergebnis bescheinigt. Ein weiterer Beweis ist der Erhalt des Zertifikates der ÖNORM D1020, seit 2011 gemäß EN 15838, das unsere

Entwicklung der Bruttoprämien



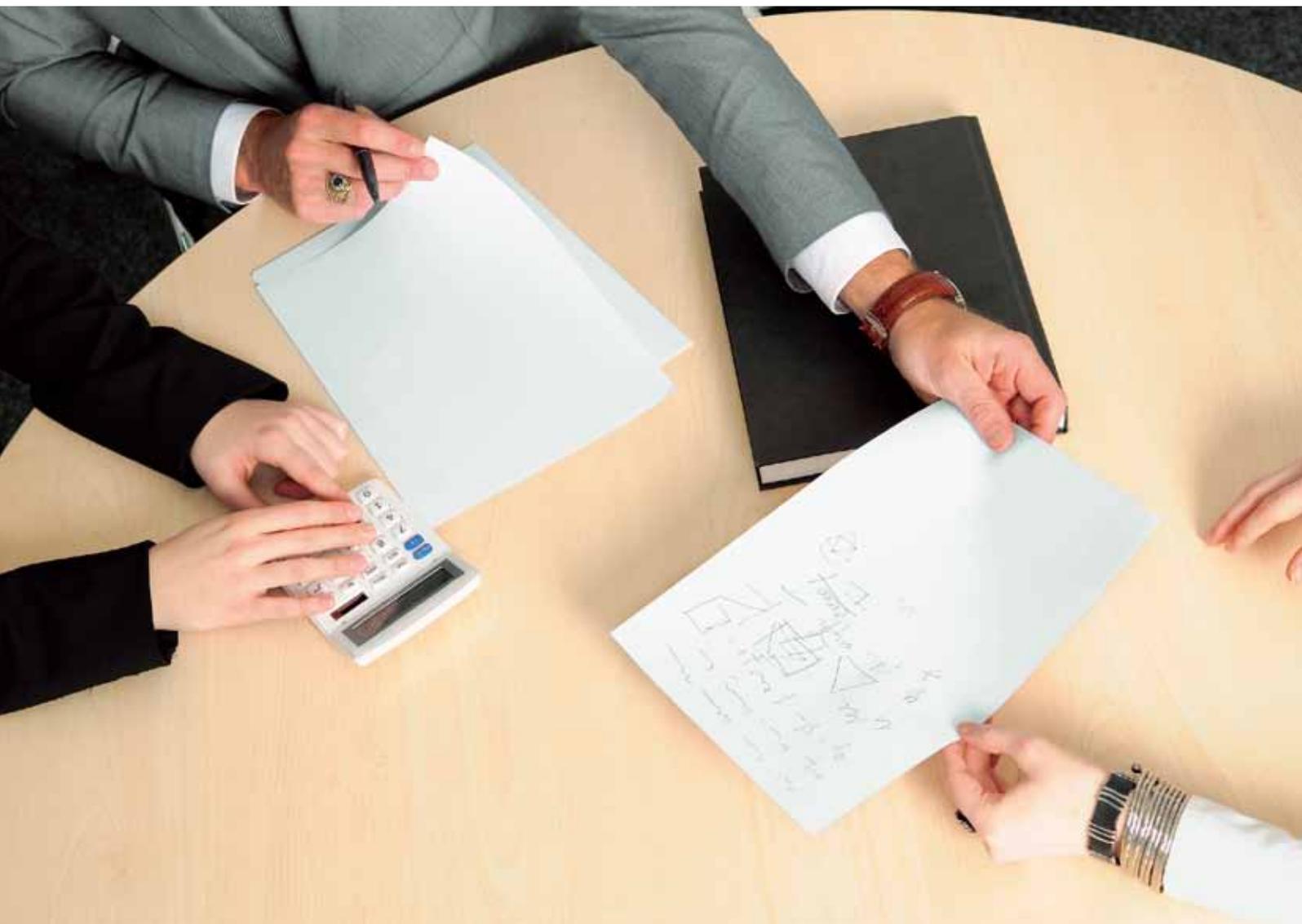
Einhaltung europäischer Normen und Standards und ebenfalls unsere hohe Servicequalität bestätigt.



Nicht zuletzt zeigt die Erlangung des „E-Commerce“-Gütesiegels die Qualität unseres Internetauftritts und der online-abgebildeten Informationen und Prozesse.

Zum 31.12.2012 waren bei der ERGO Direkt Lebensversicherung AG neben zwei Vorstandsmitgliedern 25 Angestellte beschäftigt. Mit diesen Mitarbeitern wurde ein Neugeschäftsvolumen von rund 1,2 Mio. EUR erwirtschaftet. Der Mitarbeiterstand blieb in den letzten Jahren praktisch konstant.

Wir danken unseren Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut gezeigten Leistungen und ihren engagierten Einsatz.



Lagebericht

Lagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Die österreichische Wirtschaft wuchs im Jahr 2012 um magere 0,6 %. Schuld an dieser lang anhaltenden Depression ist das durch die Staatsschuldenkrise verursachte weltweite simultane Sparen. Sogenannte Konjunkturlokomotiven sind im Moment nicht identifizierbar. Dass die Negativspirale in einigen der Krisenstaaten durchbrochen worden ist, lässt einen gewissen Optimismus ableiten. Die letzten Maßnahmen der EU bezüglich des Europäischen Stabilitätsmechanismus haben eine gewisse Beruhigung an der Spekulationsfront gegen den Euro gebracht.

Das ansteigende Wirtschaftswachstum wird auch die Exporte langsam, aber doch aus ihrer Baisse herausführen. Auch in diesem Bereich wird es wichtig sein, dass das Spekulationswesen eingedämmt wird. Dieses hat sich vor allem auf die Rohstoffpreise konzentriert. Preise wie die für Erdöl, Agrarrohstoffe und Minerale stiegen, ohne dass Angebot und Nachfrage aus dem Gleichgewicht gekommen wären. Experten finden die Ursache in den sogenannten neuen Veranlagungsinstrumenten und den beschleunigten Handelssystemen.

Der inländische Konsum ist und bleibt verhalten (0,7 %). Das schwache Niveau erklärt sich aus mäßigen Lohnabschlüssen gepaart mit stundenmäßig reduzierten Beschäftigungsverhältnissen sowie kompensatorischen Effekten durch Entsparen.

Der Verbraucherpreisindex (VPI) lag im Jahr 2012 bei unerwartet hohen 2,4 %, und die Arbeitslosenquote ist und bleibt mit 7,0 % hoch.

Ausblick

Die Perspektiven für die österreichische Volkswirtschaft haben sich gegenüber den letzten Prognosen etwas verbessert. Dies geht vor allem auf die leichte, aber breit angelegte Aufhellung der Vorlaufindikatoren zurück. Die Expansion dürfte sich laut WIFO in Österreich 2013 auf 1,0 % und 2014 auf 1,8 % beschleunigen. Diese Prognose setzt voraus, dass sich die Staatsschuldenkrise nicht signifikant verschärft und unterstellt eine allmähliche Verringerung der Verunsicherung von Investoren und Konsumenten.

Das österreichische BIP wird unter diesen Annahmen, gestützt durch eine weiterhin expansive Geldpolitik und das anziehende Wachstum der Weltwirtschaft, bereits im Laufe des Jahres 2013 auf einen mäßigen Wachstumspfad zurückkehren.

Unter der Annahme eines leichten Rückganges der Rohölnotierungen sollte der Preisdruck in Österreich verhalten aufwärtsgerichtet bleiben. Nach einer Teuerungsrate von 2,4 % im Jahr 2012 dürfte der VPI 2013 um 2,1 % und 2014 um 2,0 % steigen. Neben einer mäßigen, jedoch soliden Zunahme des privaten Konsums wird vor allem die Investitionsaktivität wieder deutlich zunehmen.

Beschäftigung und Arbeitskräfteangebot werden ausgeweitet, die Arbeitslosigkeit wird aber weiterhin hoch bleiben.

Laut WIFO sind die Prognosen nach wie vor von einem hohen Maß an Unsicherheit geprägt. Wenn sich die Wirtschaft im Euroraum rascher erholt und sich die Weltkonjunktur stärker beschleunigt, könnte die österreichische Wirtschaft dank ihrer guten Grundkonstitution kräftiger expandieren. Dem stehen zahlreiche Abwärtsrisiken gegenüber, etwa eine langsamere Belebung der Weltwirtschaft oder eine neuerliche Verschärfung der Schuldenkrise in einigen Ländern.

Geschäftsverlauf

im Jahr 2012

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG hat – wie im Vorjahr – aktiv nur direktes Geschäft betrieben. Sie konnte ihre Rolle als führender Direktversicherer Österreichs bestätigen.

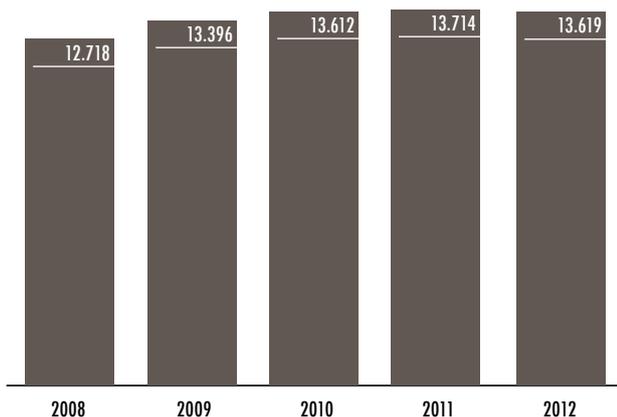
Prämien und Verträge

Prämien

Die verrechneten Prämien in der Gesamtrechnung im Jahr 2012 liegen mit 13,7 Mio. EUR um - 1 % unter dem Vorjahr, aber über der Marktentwicklung.

Die abgegrenzte Prämie in der Gesamtrechnung belief sich im Jahr 2012 auf 13.678 T EUR. Im Jahr 2011 betrug sie 13.777 T EUR.

Verrechnete Prämien in T EUR (laufende Beitragszahlungen)



Verträge

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG betreute Ende 2012 insgesamt 34.949 Verträge (- 4 % unter Vorjahr) mit einer Versicherungssumme von 558,4 Mio. EUR (2011: 568,4 Mio. EUR). Diese teilen sich mit 29.847 Stück und einer Versicherungssumme (inkl. Zusatzversicherungen) von 315,4 Mio. EUR (2011: 314,2 Mio. EUR) auf den Bereich Leben und mit 5.102 Stück und einer Versicherungssumme von 243,0 Mio. EUR (2011: 254,2 Mio. EUR) auf den Bereich Unfall auf.

Die Stagnation der Bestandsverträge ist einerseits auf den auslaufenden Bestand der Kreditrestschuldversicherungen und andererseits auf zurückgegangenes Neugeschäft zurückzuführen. (Das Übereinkommen mit der ING DiBa Austria über die Vermittlung von Kreditrestschuldversicherungen wurde vonseiten der Bank im Jänner 2006 gekündigt.)

Bestandszugang

Der Zugang (Neugeschäft und Veränderungen) erreichte in der Lebensversicherung mit 1.792 selbst abgeschlossenen Verträgen eine Versicherungssumme (inkl. Zusatzversicherungen) in Höhe von 31,4 Mio. EUR (2011: 23,8 Mio. EUR) und in der Unfallversicherung mit 203 selbst abgeschlossenen Verträgen eine Versicherungssumme in Höhe von 10,4 Mio. EUR (2011: 13,8 Mio. EUR).

Leistungen

Im Jahr 2012 zahlten wir Leistungen im Bereich der Unfallversicherung in Höhe von 108 T EUR (2011: 142 T EUR) aus. Unter Berücksichtigung der Veränderung von Rückstellungen ergibt sich ein Aufwand in der Gesamtrechnung von 104 T EUR (2011: 131 T EUR). Der Versicherungsaufwand im Eigenbehalt betrug 49 T EUR (2011: 21 T EUR). Die Schadenquote beträgt in der Gesamtrechnung 18 % und im Eigenbehalt 18 %.

Im Bereich der Lebensversicherung lagen die Schadenzahlungen mit 10.299 T EUR um 27 % über dem Vorjahr (2011: 8.080 T EUR). Davon wurden 6.006 T EUR (2011: 4.023 T EUR) für Erlebensleistungen ausbezahlt. Der Aufwand in der Gesamtrechnung beträgt nach Berücksichtigung der Veränderung von Rückstellungen 10.736 T EUR (2011: 8.144 T EUR). Im Eigenbehalt beläuft sich der Versicherungsaufwand auf 6.235 T EUR (2011: 4.411 T EUR) und liegt damit + 41 % über dem Vorjahr. Die Schadenquote beträgt in der Gesamtrechnung 82 % und im Eigenbehalt 84 %.

Kapitalanlagen

Die Buchwerte der Kapitalanlagen zum 31.12.2012 betragen 84,1 Mio. EUR (81,1 Mio. EUR in der Bilanzabteilung Leben und 3,0 Mio. EUR in der Bilanzabteilung Unfall) und wurden damit gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mio. EUR erhöht. Davon sind 81,4 Mio. EUR langfristig

in Wertpapieren, 2,3 Mio. EUR in sonstigen Ausleihungen und 0,1 Mio. EUR in Festgeld veranlagt.

Bei der Bewertung der Kapitalanlagen wurde wie bisher das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen und flüssigen Mittel liegen mit 3,3 Mio. EUR (2011: 2,6 Mio. EUR) + 24 % über dem Vorjahresniveau. Bezogen auf den durchschnittlichen Bilanzwert der Kapitalanlagen und flüssigen Mittel beträgt die Rendite gesamt 3,9 %, in der Bilanzabteilung Unfall 3,8 % und in der Bilanzabteilung Leben 3,9 %. Bezogen auf den durchschnittlichen Bilanzwert der Kapitalanlagen in der Bilanzabteilung Leben erzielen die Nettoerträge in dieser Abteilung ebenfalls eine Rendite von 3,9 %.

Um langfristig dem Versprechen an die Versicherungsnehmer nachzukommen, muss aufgrund der aktuellen Zinssituation die Gesamtverzinsung der Versicherungsguthaben für unsere klassischen Tarife auf 3,75 % gesenkt werden. Damit liegen wir weiterhin im Spitzenfeld des österreichischen Marktes.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2012 auf 3.232 T EUR (2011: 3.323 T EUR). Damit liegen sie - 3 % unter dem Vorjahresniveau. Die Kostenquote beträgt damit 23,7 %.

Ergebnis (EGT und Jahresgewinn)

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 129 T EUR deutlich über dem Vorjahr (59 T EUR).

Nach Abzug von Steuern und Bildung von Rücklagen ergibt sich ein Jahresgewinn von 18 T EUR (2011: 1 T EUR), der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Eigenmittel

Zum 31.12.2012 betragen die offen ausgewiesenen Eigenmittel 6.635 T EUR (2011: 6.616 T EUR). Dies entspricht 8 % der Bilanzsumme.

Die gemäß § 73 b VAG anrechenbaren Eigenmittel betragen zum 31.12.2012 7.016 T EUR und überstiegen damit die gemäß § 73 f Abs. 2 VAG erforderlichen Eigenmittel um 616 T EUR. Damit ergibt sich im Jahr 2012 eine Überdeckung von 10 %.

Detailangaben zur Entwicklung des Eigenkapitals, der versicherungstechnischen Rückstellungen und der erfolgsabhängigen Prämienrückerstattungen sind im Anhang auf den Seiten 42 und 43 zu finden. Detailangaben zu den Prämien, den abgegrenzten Versicherungsleistungen, den Kosten und dem Rückversicherungssaldo stehen auf den Seiten 45 und 46.

Ab 1.1.2013 steigen die erforderlichen Eigenmittel (Mindesterfordernis) von 6.400 T EUR auf 6.800 T EUR. Damit sinkt die Überdeckung auf 216 T EUR und 3 %.

Risiko- management

Ein Versicherungsunternehmen hat sicherzustellen, dass eine dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen gewährleistet ist. Dazu wird auch ein umfassendes Risikomanagement-System benötigt. Es gilt hierbei, die mit dem Versicherungsbetrieb in Verbindung stehenden Risiken zu identifizieren, einzuschätzen und zu steuern.

Ziel des Risikomanagements ist folglich nicht nur die Vermeidung von Risiken, sondern auch die bewusste Vorgabe, welches Risiko eingegangen werden soll bzw. darf, ohne den Fortbestand des Unternehmens zu gefährden. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf aktuell existierende wesentliche Risiken sowie gefährdende Entwicklungen gelegt. Zur Schaffung einer angemessenen Risiko- und Kontrollkultur, insbesondere auch in Hinblick auf die künftigen Anforderungen aus Solvency II, wurde eine abteilungsübergreifende Position geschaffen, die es ermöglicht, alle mit dem Risikomanagement in Zusammenhang stehenden Prozesse und Verfahren zu koordinieren und zu steuern.

Um die strategische und operative Risikoausrichtung des Unternehmens festzulegen und zu dokumentieren, wird jährlich eine Risikostrategie, die von der Geschäftsstrategie abgeleitet ist, vom Vorstand beschlossen. Die vom Vorstand festgelegte Risikoobergrenze ermöglicht es, risikomanagementrelevante Limits und Regeln schon in der Geschäftsplanung zu berücksichtigen und in der operativen Geschäftsführung zu verankern. Bei Kapazitätsengpässen oder Konflikten mit dem Limit- und Regelsystem wird nach festgelegten Eskalations- und Entscheidungsprozessen verfahren, die sicherstellen, dass Geschäftsinteressen und Risiko-

management-Aspekte in Einklang gebracht werden. Gegebenenfalls werden Risiken externalisiert.

Die Identifikation und Beurteilung potenzieller Risiken erfolgt sowohl auf einer quantitativen als auch auf einer qualitativen Ebene.

Da das Erkennen von Risiken und Risikopotenzialen letztlich Aufgabe jedes einzelnen Mitarbeiters ist, wurde auf eine geeignete Informations- und Kommunikationsstruktur für das Risikomanagement großer Wert gelegt.

Die Risiken in einem Versicherungsunternehmen werden in versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen, Kapitalanlagerisiken, operationale Risiken und sonstige Risiken unterteilt.

Die Weiterentwicklung unseres internen Risikokontrollsystems (IKS) haben wir auch im Jahr 2012 fortgesetzt. Unser IKS ist ein gruppenweit einheitliches integriertes System zum Management von operationellen Risiken, das neben den Anforderungen der Unternehmensführung auch den lokalen gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen entspricht.

Versicherungstechnische Risiken

Kernelemente in diesem Bereich sind die Kontrolle der Risikoverläufe und die laufende Überprüfung der Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen. Um langfristig die Erfüllung unserer Verpflichtungen sicherzustellen, werden die Beiträge und Rückstellungen mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen kalkuliert. Es gilt, einerseits langfristige Zins- und Rentengarantien bei

kapitalbildenden Lebens- und Rentenversicherungen zu gewährleisten und andererseits einen Ausgleich von stark schwankenden Einzelereignissen bei Ablebens-, Pflege- und Unfallversicherungen zu erzielen.

Um uns vor hohen Einzelschäden oder Kumulierung von Schadenereignissen zu schützen und Ertragsschwankungen zu begrenzen, wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen. Unsere Rückversicherungsverträge sind, abhängig von der Art des zu transferierenden Risikos, unterschiedlich ausgestaltet.

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken eines Lebens- und Unfallversicherers sind das biometrische Risiko, das Zinsgarantie-, das Reserve- und das Kostenrisiko.

Biometrisches Risiko

Bei unseren Pflege- und Unfallversicherungen wird ein im Vergleich zur Prämie hoher finanzieller Schutz geboten. Daher kann es trotz risikogerechter Prämienkalkulation vorübergehend zu einem Missverhältnis zwischen Prämien und Schadenleistungen kommen. Die vorsichtig kalkulierte Prämie kann in der Pflegeversicherung bei einer unvorhersehbaren und nicht nur vorübergehenden Änderung des Leistungsbedarfs auch bei bestehenden Versicherungsverträgen dem tatsächlichen Schadenverlauf angepasst werden. Darüber hinaus gibt es nicht zuletzt wegen der zu erwartenden Schwankungen der Schadenfälle einen adäquaten Rückversicherungsschutz.

Bei unseren Lebensversicherungen wird zwischen Ablebens- und Rentengarantierisiko unterschieden, wobei einerseits das Risiko der Übersterblich-

keit und andererseits das Risiko der Langlebigkeit besteht. Es handelt sich dabei um die Abweichung der zukünftigen Sterblichkeit im eigenen Portfolio von den offiziellen, unserer Prämienkalkulation zugrunde gelegten, aus Vergangenheitsbeobachtung entwickelten Sterbetafeln. Daher wird der tatsächlich beobachtete Leistungsbedarf laufend mit dem erwarteten verglichen und gegebenenfalls eine Auffüllung der Deckungsrückstellung vorgenommen.

Ablebensrisiko: Durch Zugrundelegung von älteren Sterbetafeln und/oder ausreichenden Sicherheitsmargen wird bei der Kalkulation der Prämien dem Ablebensrisiko Rechnung getragen. Im Zuge der Gewinnbeteiligung werden etwaige Sterblichkeitsgewinne wieder an den Versicherungsnehmer zurückgegeben. Bei unserer speziell für ältere Personen kalkulierten Er- und Ablebensversicherung ohne Gesundheitsfragen werden bei Tod (nicht bei Unfalltod) innerhalb der ersten drei Jahre nur die einbezahlten Prämien rückerstattet. Diese Gegenmaßnahme zu nicht angegebenen Krankheiten kommt den Überlebenden zugute. Bei Einzelversicherungen mit Ablebensschutz gegen laufende Prämie erfolgt ein Ausgleich von Risikoschwankungen über einen Rückversicherungsvertrag. In der Kreditschuldversicherung hingegen ist wegen des auslaufenden Bestandes keine Rückversicherung erforderlich.

Rentengarantierisiko: Der steigenden Lebenserwartung wurde einerseits durch Einführung einer neuen Sterbetafel (AVÖ 2005 R) für das Neugeschäft ab 1.1.2006 Rechnung getragen und andererseits durch laufende Nachreservierung der Deckungskapitalien für bestehende Rentenverträge, wobei vorsichtige Annahmen über

das künftige Stornoverhalten und das Kapitalwahlrecht zugrunde gelegt wurden. Bei unserem relativ kleinen Rentenbestand fällt das Rentengarantierisiko kaum ins Gewicht. Sollten die Stornoquoten in Zukunft sinken oder weniger Kunden als angenommen das Kapitalwahlrecht in Anspruch nehmen, muss für die verbleibenden Verträge entsprechend nachreserviert werden. Dasselbe Problem ergibt sich auch bei einer Antiselektion aus gesundheitlichen Gründen, wenn nur „gesunde“ Versicherungsnehmer die Rentenzahlung wählen, während alle „kranken“ Personen vorher kündigen.

Zinsgarantierisiko

Bei der einzelvertraglichen Berechnung der Deckungsrückstellung wird der zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses geltende garantierte Rechnungszins verwendet. Dieser beträgt gemäß der von der Aufsichtsbehörde erlassenen Höchstzinssatzverordnung 1,75 % für das Neugeschäft ab 1.12.2012. Im Bestand befinden sich jedoch auch ältere Verträge, die jeweils gemäß der damals gültigen Verordnungen mit bis zu 4 % Rechnungszins ausgestattet sind. Der mittlere Rechnungszins im Bestand beträgt 2,9 %.

Um die Garantieverzinsung zu erwirtschaften, sind wir auf das Kapitalanlageergebnis angewiesen. Da die abgeschlossenen Laufzeiten von Versicherungsverträgen in der Regel über der Duration von Wertpapieren liegen, besteht ein Wiedieranlagerisiko. Bezüglich der in Zukunft eingehenden Prämien besteht ein Risiko in der Verzinsung bei der Neuveranlagung. Diesen Risiken begegnen wir, indem die zukünftigen Zahlungsströme aus Vermögensanlagen, Prämien und

Verpflichtungen sorgfältig aufeinander abgestimmt werden (Asset Liability Management).

Reserverisiko

Für die Erfüllbarkeit von Ansprüchen unserer Versicherungsnehmer im Leistungsfall bilden wir einerseits die aus der Sparprämie berechnete Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung und andererseits Schadenreserven in allen Sparten für bereits bekannte, aber noch nicht ausbezahlte sowie noch zu erwartende Leistungsfälle. In die Berechnung der Deckungsrückstellung fließen Rechnungszins und Sterbetafel ein, deren Risiken bereits oben beschrieben wurden. Die Bildung der Schadenreserven erfolgt nach vorsichtiger Einschätzung sowohl im noch nicht abgewickelten Einzelfall als auch pauschal aufgrund von Erfahrungswerten aus den Vorjahren.

Kostenrisiko

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt unter Berücksichtigung der angenommenen künftigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Für beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird zudem eine Teilrückstellung für Verwaltungskosten in beitragsfreien Zeiten gebildet.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betragen zum Bilanzstichtag lediglich 35 T EUR. Außenständen bei Prämienforderungen gegenüber unseren Kunden wirken wir mit Dekadenmahnungen entgegen. Sollten Prämien trotzdem nicht einbezahlt werden, kommt es zum Storno bzw. zur Prämienfreistellung des Vertrages per Zahlungsstand. Unsere passive Rückversicherung platzieren wir bei Gesellschaften mit guter Bonität.

Kapitalanlagerisiken

Kapitalanlagen stellen auch für die ERGO Direkt Lebensversicherung AG eine wichtige Ergebnisquelle dar, die durch verschiedene Faktoren an Wert verlieren und damit das Anlageergebnis negativ beeinflussen können.

Der Kapitalanlageprozess findet auf der Ebene der ERGO Direkt Lebensversicherung AG statt. Bei der Auswahl der Kapitalanlagen werden die Kriterien Rendite, Sicherheit, Bonität, Liquidität und angemessene Diversifikation unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung berücksichtigt. Aus diesen strategischen Vorgaben wurde in Zusammenarbeit mit dem ERGO Kapitalanlagemanagement ein Investment Management Agreement formuliert. Dabei haben Risikotragfähigkeit und Ergebnisanforderungen im Kapitalanlageprozess höchste Priorität. In dem Agree-

ment werden sowohl Anlageklassen, Qualität und Grenzen definiert als auch steuerliche, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen berücksichtigt. Darüber hinaus befinden sich in dem Agreement Kennzahlen und Schwellenwerte zur Steuerung. Zur Überwachung und Beratung bei den anlagestrategischen Entscheidungen wurde ein sogenanntes Asset-Liability-Team eingerichtet, das zusammen mit Entscheidern der ERGO Austria International AG, Wien, und der ERGO-Versicherungsgruppe besetzt ist.

Insgesamt konnten wir, vor allem durch ein Frühwarnsystem, eine Verbesserung der Risikomanagementaktivitäten im Kapitalanlagebereich erreichen. Das Frühwarnsystem basiert auf einem System von Auslösern (Triggern), das durch definierte Verfahrensregeln ergänzt wird. Die konzernweite Triggerlandschaft differenziert zwischen aus der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft abgeleiteten Gefährdungsstufen, auf denen es zu unterschiedlichen Maßnahmen kommt. Gleichwohl können unsere Kapitalanlagen durch verschiedene Faktoren an Wert verlieren. Daraus kann ein Rückgang der Anlageergebnisse resultieren.

Im Einzelnen handelt es sich bei den Kapitalanlagerisiken insbesondere um Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Marktrisiken

Marktrisiken stellen die größte Risikoposition im Bereich der Kapitalanlagerisiken dar. Sie resultieren aus einem möglichen Rückgang des Marktwertes, der je nach Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben kann. Unsere Kapitalanlagen umfassen ausschließlich

festverzinsliche Anlagen und Guthaben bei Kreditinstituten. Das Risikopotenzial im Bereich der Marktwertschwankungen im Kapitalanlagebereich wird mit Szenarioanalysen – sogenannten Stresstests – ermittelt. Ein von der FMA standardisierter Stresstest für die Abteilung Lebensversicherung simuliert Marktwertveränderungen per 31.12.2013 im Bereich der Aktien und Renten (indirekt und Handelsbestand direkt). Zum 31.12.2012 befanden sich keine Aktien und keine Renten, die streng bewertet werden müssten, im Kapitalanlagebestand. Daher wurden auch keine Marktwertverluste errechnet. Der Bonitätsabschlag beträgt 947 T EUR.

Unter Berücksichtigung des Bonitätsabschlages wird bei diesem Stresstest das Solvabilitätsanfordernis zum 31.12.2013 auch ohne Berücksichtigung des ausstehenden nicht eingeforderten Grundkapitals voll erfüllt.

Auch für die Abteilung Unfall wurde von der FMA ein standardisierter Stresstest entwickelt. Dabei werden neben den Marktwertänderungen auch die Faktoren Abwicklungsergebnis, Schadenhäufigkeit und Großschadeneintritt berücksichtigt. Auch in dieser Abteilung wird in allen Szenarien die Solvabilität erfüllt.

Darüber hinaus werden weitere Instrumente für die Ermittlung des potenziellen Marktrisikos angewendet. Neben laufenden Prognoserechnungen für das Kapitalanlageergebnis werden monatlich Trigger berechnet, die zum Ziel haben, den aktuellen Status der Kapitalanlageergebnisse vor dem Hintergrund der geplanten Ergebnisse zu beschreiben und sicherzustellen, dass die gewählte Anlagenstruktur mit der Risikotragfähigkeit im Einklang steht.

Für die Verpflichtungen gegenüber unseren Versiche-

rungsnehmern sind, bezogen auf den nächsten Bilanzstichtag, keine kritischen Gefährdungen zu erkennen.

Bonitätsrisiken

Bonitätsrisiken entstehen aus der Gefahr, dass Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Die Kreditbeurteilung der jeweiligen Einzelanlage hat für Bonitätsrisiken beim Management festverzinslicher Wertpapierbestände zentrale Bedeutung. Unser Wertpapierbestand besteht zum Großteil aus Papieren von Emittenten mit hervorragender Bonität.

78 % des Rentenbestandes weisen zum Ende des Geschäftsjahres 2012 ein Investment-Grade nach S&P von AAA bis A und 22 % weisen ein Investment-Grade nach S&P von A- bis BBB- auf. Im „Non-Investment-Grade“ ist ein Genusscheindarlehen der Landesbank Baden Württemberg mit einem Buchwert von 300 T EUR veranlagt. Die Diversifizierung der Kapitalanlagen sehen wir als ausreichend an.

Liquiditätsrisiken

Es muss sichergestellt sein, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Dies wird durch unsere Liquiditätsplanung gewährleistet.

Wesentliche Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden, wenn überhaupt, bei der ERGO Direkt Lebensversicherung AG nur zu Absicherungszwecken eingesetzt. Zu den Marktrisiken im Kapitalanlagebereich zählen insbesondere Aktienkursrisiken. Zum 31.12.2012 waren wir nicht in Aktien investiert. Zum Bilanzstichtag wurden keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung eingesetzt.

Operationale Risiken

Den betrieblichen Risiken, die durch menschliches Versagen, inadäquate oder fehlgeschlagene Prozesse bzw. Systeme respektive entsprechende externe Ereignisse entstehen, begegnen wir durch verbindliche Vorgaben zur Vermeidung von Interessenskonflikten, strengen Regeln hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen sowie durch ein konsequentes Funktionstrennungsprinzip. Darüber hinaus ist, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, unsere Gesellschaft IT-Risiken ausgesetzt. Diesen Risiken begegnen wir durch Schutzvorkehrungen, Notfallplanungen, Back-up-Lösungen und Zugangsbeschränkungen.

Sonstige Risiken

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen können eine erhebliche Bedeutung haben. Dadurch entstehen im Zeitabstand sowohl Chancen als auch Risiken. Deshalb unterliegen all diese Entwicklungen einer ständigen Beobachtung.

Interne Revision

Die internen Kontrolleinrichtungen gewährleisten eine vollständige, zeitgerechte und richtige Erfassung der Geschäftsfälle. Die interne Revision wurde nach Genehmigung der Aufsichtsbehörde durch das Revisionspersonal der ERGO Austria International AG durchgeführt. Die laufende und umfassende Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit wird dadurch erfüllt.

Der Geschäftsverlauf 2012 im Detail

Entwicklung des Versicherungsgeschäftes

Die Entwicklung des Vertragsbestandes in diesem Geschäftsjahr zeigen folgende Tabellen:

A) Unfallversicherung

	Anzahl	Versicherungs- summe in T EUR
1. Stand 31.12.2011	5.354	254.196
2. Zugänge		
a) Neuzugang	201	10.250
b) Sonstige Veränderungen	2	100
	203	10.350
3. Abgänge		
a) Tod/Unfallinvalidität	96	4.458
b) Nichteinlösung	15	750
c) Storno ohne Leistung	338	16.029
d) Sonstige Veränderungen	6	312
	455	21.549
4. Stand 31.12.2012	5.102	242.997

B) Lebensversicherung

I. Kapitalversicherungen exkl. Risiko

	Anzahl	Versicherungs- summe in T EUR
1. Stand 31.12.2011	27.935	160.379
2. Zugänge		
a) Neuzugang	1.502	7.004
b) Sonstige Veränderungen	104	5.246
	1.606	12.250
3. Abgänge		
a) Tod	667	3.331
b) Ablauf	767	5.129
c) Nichteinlösung	75	354
d) Storno ohne Leistung	33	152
e) Rückkäufe	557	3.149
f) Sonstige Veränderungen	162	3.561
	2.261	15.676
4. Stand 31.12.2012	27.280	156.953

II. Rentenversicherungen

	Anzahl	Versicherungs- summe in T EUR
1. Stand 31.12.2011	1.052	107.595
2. Zugänge		
a) Neuzugang	23	1.866
b) Sonstige Veränderungen	6	1.139
	29	3.005
3. Abgänge		
a) Tod	8	534
b) Ablauf	18	124
c) Nichteinlösung	0	0
d) Storno ohne Leistung	23	2.601
e) Rückkäufe	9	49
f) Sonstige Veränderungen	3	1.117
	61	4.425
4. Stand 31.12.2012	1.020	106.175

III. Risikoversicherungen

	Anzahl	Versicherungs- summe in T EUR
1. Stand 31.12.2011	2.101	24.785
2. Zugänge		
a) Neuzugang	154	15.750
b) Sonstige Veränderungen	3	161
	157	15.911
3. Abgänge		
a) Tod/Unfallinvalidität	17	198
b) Ablauf	462	642
c) Nichteinlösung	2	170
d) Storno ohne Leistung	113	1.069
e) Rückkäufe	99	629
f) Sonstige Veränderungen	18	4.452
	711	7.160
4. Stand 31.12.2012	1.547	33.536

Zusätzlich zu den vorstehend angeführten Lebensversicherungen bestanden am 31.12.2012 Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen mit einer Versicherungssumme von 18.708 T EUR.

Gewinn- und Verlustquellen

Gegenüber den letzten Jahren ist ein deutlicher Anstieg der Sterblichkeit um ca. 25 % zu beobachten, der auf den alternden Bestand und größere Einzelfälle bei geringer Vertragsanzahl zurückzuführen ist. Die über mehrere Jahre beobachtete Sterblichkeit liegt dennoch weiterhin unter den geschäftsplanmäßig verwend-

ten Sterbetafeln. Die Rückkaufsleistungen liegen absolut gesehen ca. 3 % unter dem Niveau des Vorjahres. Die abgegrenzten Versicherungsleistungen haben sich insgesamt um ca. 32 % erhöht, da die Erlebensleistungen um ca. 49 % gestiegen sind.

In der Unfallversicherung sind die Zahlungen für Versicherungsfälle gegenüber dem Vorjahr gesunken. Durch geringeren Reservierungsbedarf sinken auch die abgegrenzten Versicherungsleistungen gegenüber dem Vorjahr um ca. 21 %. Wegen des kleinen Bestandes in dieser Sparte sind in den einzelnen Jahren immer wieder größere Schwankungen im Schadensatz zu erwarten.

Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung

A) Ablebens-Risikoversicherungen

Alle prämienpflichtigen Ablebens-Risikoversicherungen erhalten einen Sterblichkeits- und Verwaltungskostengewinn in Prozent der Tarifbruttoprämie. Die Gewinngutschrift erfolgt bereits für die erste Prämie in Form einer Vorwegdividende und gilt jeweils für ein Jahr.

Aufgrund des Bilanzergebnisses kann der Gewinnbeteiligungssatz immer zum 1. Juli des Folgejahres geändert werden. Dieser wirkt ab dem Jahrestag des Versicherungsbeginns, der dem 1. Juli 2012 folgt bzw. mit diesem zusammenfällt.

B) Rentenversicherungen**(inkl. Pflegerentenversicherungen)**

Renten erhalten in der Auszahlungsphase einen Zinsgewinnanteil in Prozent der geschäftsplanmäßig festgelegten Deckungsrückstellung inklusive aller bis dahin gutgeschriebener Gewinnanteile.

Die zugewiesenen Gewinnanteile erhöhen die jeweils ausbezahlte Rente, beginnend am ersten Jahrestag des Rentenzahlungsbeginns.

C) Er- und Ablebens-, aufgeschobene Renten- und Erlebensversicherungen

In diesen Lebensversicherungen erhalten alle nach den Gewinnplänen anspruchsberechtigten Verträge folgende Gewinngutschriften:

Zins- und Zusatzgewinnanteil:

Der Zinsgewinnanteil wird in Prozent der im Geschäftsplan festgelegten Deckungsrückstellung, der Zusatzgewinnanteil in Promille der vertraglichen Erlebenssumme (bzw. des Barwerts der versicherten Rente) ausgedrückt.

Eine Gutschrift der Gewinnanteile erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres. Nur Verträge mit laufender Prämienzahlung erhalten einen Zusatzgewinnanteil. Die erste Gewinnzuteilung erfolgt am Ende des dritten Versicherungsjahres, für Laufzeiten bis zu zehn Jahren bzw. bei Einmalprämien ab 7/2000 (ausgenommen Renten) bereits am Ende des zweiten Versicherungsjahres. Bei Verträgen gegen Einmalprämie bis 6/2000 und bei Renten-Einmalerlägen erfolgt die Gewinnzuteilung am Ende des ersten Versicherungsjahres.

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt und bei Fälligkeit der Versicherungsleistung zur Auszahlung gebracht.

Schlussgewinnanteil:

Bei Erleben des Versicherungsendes (bzw. des Rentenbeginns) wird ein Schlussgewinn berechnet von

- a) der vertraglichen Erlebenssumme (bzw. dem Barwert der versicherten Rente) und
- b) dem durch Gewinnzuteilungen zum Ende des vorletzten Versicherungsjahres erworbenen zusätzlichen Gewinnkapital.

Eine Zuteilung für Verträge gegen laufende Prämienzahlung unter der Voraussetzung, dass deren Prämien zum jeweils vorgesehenen Zuteilungszeitpunkt voll bezahlt sind, erfolgt gemäß Punkt a) und b) bzw. für Verträge gegen Einmalprämien ab 7/2000 (ausgenommen Renten) gemäß Punkt a).

D) Lebenslange Ablebensversicherungen

Alle lebenslangen Ablebensversicherungen erhalten einen Sterblichkeits- und Verwaltungskostengewinn in Prozent der Versicherungssumme. Die Gewinngutschrift erfolgt im Ablebensfall in Form eines Todesfall-Bonus. Auf Basis des Ergebnisses kann der Gewinnbeteiligungssatz nach Information unserer Kunden im Folgejahr geändert werden, der dann für alle Todesfälle ab diesem Zeitpunkt Gültigkeit hat.

Rückversicherungsabgaben

Die Rückversicherung für die Abteilung Schaden und Unfall erfolgte bei der ERGO Direkt Versicherung AG, Fürth. Im Bereich der klassischen Lebensversicherung übernahmen die UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien, und die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München die Rückdeckung. Die Pflegerentenversicherung wurde bei der ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Fürth, rückgedeckt.

Haftungserklärung

Für die Vermittlung von Versicherungsverträgen in Kooperation mit der Neckermann Versand Österreich AG wurde eine uneingeschränkte Haftungserklärung abgegeben.

Ausgliederungsverträge

Ausgliederungsverträge im Sinne des § 17 a VAG liegen nicht vor.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG ist Mitglied des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs und des Dialog Marketing Verbandes Österreichs.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2012 wurde von der Alleinaktionärin (ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Fürth) informell mitgeteilt, dass die Absicht besteht, die ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Schwechat, an die ERGO Austria International AG, Wien, abzutreten. Dieser Vorgang soll noch im Jahr 2013 zur Gänze abgeschlossen werden.

Ausblick

auf 2013

Erste Berechnungen des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs zeigen für das Jahr 2012 einen leichten Rückgang im Prämienaufkommen über alle Sparten. Dabei ergibt sich in der Lebensversicherung wiederholt ein deutlicher Rückgang der Prämien, während in der Krankenversicherung und in der Schaden-, Unfallversicherung ein leichtes Plus zu verzeichnen ist. Insgesamt sinkt das Prämienvolumen der österreichischen Versicherungswirtschaft um 0,9 % auf 16,30 Mrd. EUR.

Dabei verringert sich das Prämienvolumen in der Lebensversicherung nach ersten Prognosen wiederholt deutlich, und zwar auf 6,5 Mrd. EUR (- 6,7 %). Die laufenden Prämien sanken mit einem Aufkommen von 5,4 Mrd. Euro um 3,7 %. Die Einmalerläge verzeichneten mit einem Prämienvolumen von 1,1 Mrd. Euro ein Minus von 18,8 %.

Für die Sparte Schaden-, Unfallversicherung (inkl. Kfz-Haftpflicht-Versicherung) geht der Verband für das Jahr 2012 hingegen von einer Steigerung des Prämienvolumens um 3,4 % aus.

Für das Jahr 2013 geht der Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs von einem moderaten Wachstum des Prämienvolumens über alle Sparten auf insgesamt 16,33 Mrd. Euro (+ 0,2 %) aus. Dabei dürften die Prämieinnahmen in der Lebensversicherung nach ersten Prognosen weiter auf 6,3 Mio. Euro sinken (- 3,0 %), bei einer Steigerung in der Schaden-, Unfallversicherung auf 8,2 Mrd. Euro (+ 2,0 %).

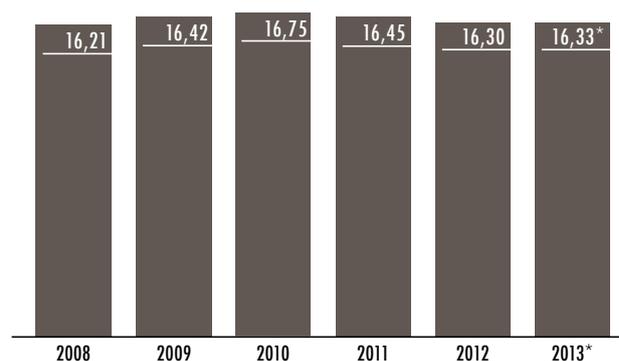
Trotz des weiterhin schwierigen Marktumfeldes, gekennzeichnet durch die negativen Auswirkungen unseres immer noch weithin unbekanntes Markennamens „ERGO Direkt“ auf das Neugeschäft und die noch

immer nicht ausgestandene Finanzmarktkrise auf unsere Kapitalanlageergebnisse, haben wir uns im Jahr 2012 im Vergleich zur Branche der Lebensversicherer mit einem Rückgang des Prämienvolumens um lediglich 0,8 % gut behauptet.

Mit neuen Partnern, einem neuen Produktansatz und nicht zuletzt durch unser stärker werdendes Internet-Geschäft, das wir mit unserem innovativen Online-Marketingkonzept weiter vorantreiben, sind wir zuversichtlich, auch in diesem Jahr wieder eine deutliche Steigerung des Neugeschäftes zu erreichen.

Wir sind davon überzeugt, auch im Jahr 2013 die Einschätzungen des Versicherungsverbandes bezüglich des Wachstums in der Lebensversicherung wieder deutlich zu übertreffen.

Prämienvolumen der österreichischen Versicherungswirtschaft (in Mrd. EUR)



* Zahlen aus Hochrechnung des Versicherungsverbandes vom Februar 2013

Bericht

des Aufsichtsrates



Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend, entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben, überwacht. Er wurde vom Vorstand durch

schriftliche und mündliche Berichte laufend über den Geschäftsgang, die Lage des Unternehmens und über wichtige Angelegenheiten unterrichtet.

Der Aufsichtsratsvorsitzende war darüber hinaus ständig in Verbindung mit dem Vorstand und hat Informationen über alle wichtigen Vorgänge und Entscheidungen erhalten.

Im Jahr 2012 fanden vier Aufsichtsratssitzungen sowie eine ordentliche Hauptversammlung statt. Schwerpunktthemen der Sitzungen waren:

- Die jeweils aktuelle Situation der Geschäftsentwicklung und Prognosen auf das Jahresende hin
- Vorlage einer Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2013–2015
- Eckpfeiler der Kapitalanlagenpolitik
- Vertriebliche Aktivitäten
- Eigenmittelausstattung
- Laufende wesentliche Projekte

Der Jahresabschluss ist von der KPMG Austria AG, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien,

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften, der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung stimmen wir mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer überein und sehen keinen Anlass zu Beanstandungen. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der gemäß § 125 Abs. 2 des Aktiengesetzes festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat erklärt sich auch mit dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzergebnisses einverstanden und beantragt in diesem Sinne die Beschlussfassung der Hauptversammlung.

Dem Team der ERGO Direkt Lebensversicherung AG in Österreich sprechen wir Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Schwechat, im April 2013

Für den Aufsichtsrat
Dr. Jörg Stoffels e. h.
 Vorsitzender



Jahresabschluss 2012

Bilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVA mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (T EUR)	Schaden und Unfall EUR	31.12.2012 Leben EUR	Insgesamt EUR	31.12.2011 Insgesamt T EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	53.157,00	53.157,00	17
B. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.987.670,00	78.387.737,71	81.375.407,71	78.370
2. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	338.955,00	338.955,00	362
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	2.271.369,27	2.271.369,27	2.137
4. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	74.787,66	74.787,66	997
	2.987.670,00	81.072.849,64	84.060.519,64	81.866
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	2.675,70	32.188,51	34.864,21	32
II. Sonstige Forderungen	0,00	98.047,03	98.047,03	117
	2.675,70	130.235,54	132.911,24	148
D. Anteilige Zinsen	64.773,28	1.841.899,77	1.906.673,05	1.882
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	0,00	54.042,63	54.042,63	84
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	75.825,16	1.524.571,33	1.600.396,49	1.208
III. Andere Vermögensgegenstände	0,00	8.000,00	8.000,00	0
	75.825,16	1.586.613,96	1.662.439,12	1.292
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	126.191,63	126.191,63	99
G. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	- 383.796,53	383.796,53	0,00	0
	2.747.147,61	85.194.744,07	87.941.891,68	85.304

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk des Aktuars:

Die in der Abteilung Leben zum 31. Dezember 2012 unter der Position Deckungsrückstellung eingestellten Summen ergeben sich aus der Deckungsrückstellung des eigenen Geschäftes von 77.751.484,90 EUR und des dem Rückversicherer abgegebenen Anteils von 33.922.300,26 EUR. Die unter der Position Prämienüberträge eingestellte Summe ergibt sich aus den Prämienüberträgen des eigenen Geschäftes von 341.453,60 EUR. Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind und dass die Gewinnbeteiligung im Geschäftsjahr 2012 für alle Versicherungsnehmer angemessen im Sinne des jeweils gültigen Gewinnplans verteilt worden ist.

Schwechat, am 4. Februar 2013

Karl Frank e. h.

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk des Treuhänders:

Ich bestätige gemäß § 23 a VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Schwechat, am 11. Februar 2013

Mag. Timo Broszeit e. h.

Bilanz zum 31. Dezember 2012

PASSIVA				
mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen				
in tausend Euro (T EUR)				
	Schaden und Unfall EUR	31.12.2012 Leben EUR	Insgesamt EUR	31.12.2011 Insgesamt T EUR
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital				
1. Nennbetrag	2.040.000,00	7.450.000,00	9.490.000,00	9.490
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	- 1.406.564,38	- 5.133.990,69	- 6.540.555,07	- 6.541
	633.435,62	2.316.009,31	2.949.444,93	2.949
II. Kapitalrücklagen				
1. Gebundene Kapitalrücklage	131,60	236,85	368,45	0
2. Nicht gebundene Kapitalrücklage	0,00	1.200.000,00	1.200.000,00	1.200
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzl. Rücklage gem. § 130 AG	65.834,23	44.406,29	110.240,52	109
2. Freie Rücklage	0,00	20.545,76	20.545,76	21
	65.834,23	64.952,05	130.786,28	130
IV. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG, versteuerter Teil	9.076,06	245.093,61	254.169,67	254
V. Bilanzgewinn	1.892.710,08	141.528,20	2.034.238,28	2.016
(davon Gewinnvortrag)	1.650.235,76	366.088,08	2.016.323,84	2.015
	2.601.187,59	3.967.820,02	6.569.007,61	6.550
B. Unversteuerte Rücklagen				
I. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG	2.103,41	64.182,58	66.285,99	66
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung	18.912,20	341.453,60	360.365,80	381
2. Anteil der Rückversicherer	- 6.027,44	0,00	- 6.027,44	- 6
II. Deckungsrückstellung				
1. Gesamtrechnung	0,00	77.751.484,90	77.751.484,90	75.216
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	- 33.922.300,26	- 33.922.300,26	- 33.668
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung	172.882,00	742.580,76	915.462,76	777
2. Anteil der Rückversicherer	- 127.163,10	- 404.594,35	- 531.757,45	- 431
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämien- rückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
1. Gesamtrechnung	0,00	963.999,41	963.999,41	1.084
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Gesamtrechnung	58,00	376,00	434,00	0
2. Anteil der Rückversicherer	- 30,00	- 156,00	- 186,00	0
	58.631,66	45.472.844,06	45.531.475,72	43.354
D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Abfertigungen	0,00	434.635,00	434.635,00	371
II. Rückstellungen für Pensionen	0,00	550.637,00	550.637,00	457
III. Steuerrückstellungen	81.545,21	0,00	81.545,21	71
IV. Sonstige Rückstellungen	0,00	607.837,03	607.837,03	573
	81.545,21	1.593.109,03	1.674.654,24	1.472
E. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	0,00	33.922.300,26	33.922.300,26	33.668
F. Sonstige Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten a. d. direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	3.315,98	30.579,20	33.895,18	52
II. Andere Verbindlichkeiten	363,76	143.795,02	144.158,78	142
	3.679,74	174.374,22	178.053,96	193
G. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	113,90	113,90	0
	2.747.147,61	85.194.744,07	87.941.891,68	85.304

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	1-12/2012	2011
mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (T EUR)		
	EUR	T EUR
Versicherungstechnische Rechnung		
1. Abgegrenzte Prämien		
a) Verrechnete Prämien		
aa) Gesamtrechnung	573.706,77	585
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 300.411,94	- 305
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		
ba) Gesamtrechnung	305,30	1
bb) Anteil der Rückversicherer	- 150,97	0
	273.449,16	279
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge	7.301,16	1
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Gesamtrechnung	- 108.262,25	- 142
ab) Anteil der Rückversicherer	79.142,68	80
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
ba) Gesamtrechnung	3.991,00	11
bb) Anteil der Rückversicherer	- 24.298,52	30
	- 49.427,09	- 21
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 129.997,44	- 177
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 52.835,40	- 47
c) Rückversicherungsprovisionen aus Rückversicherungsabgaben	160.255,87	142
	- 22.576,97	- 82
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	- 36,80	0
6. Versicherungstechnisches Ergebnis	208.709,46	177
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	208.709,46	177
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		
a) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	120.569,24	112
b) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	413,79	1
	120.983,03	113
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 8.047,95	- 8
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	3.317,85	5
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	324.962,39	287

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012

LEBENSVERSICHERUNG	1-12/2012	2011
mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (T EUR)		
	EUR	T EUR
Versicherungstechnische Rechnung		
1. Abgegrenzte Prämien		
a) Verrechnete Prämien		
aa) Gesamtrechnung	13.075.930,33	13.174
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 5.736.948,16	- 5.460
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		
ba) Gesamtrechnung	28.317,90	18
bb) Anteil der Rückversicherer	156,00	0
	<u>7.367.456,07</u>	<u>7.732</u>
2. Kapitalerträge des technischen Geschäftes	3.162.160,82	2.545
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge	649,49	10
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Gesamtrechnung	- 10.298.563,81	- 8.080
ab) Anteil der Rückversicherer	4.376.166,88	3.599
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
ba) Gesamtrechnung	- 437.262,08	- 64
bb) Anteil der Rückversicherer	124.874,55	134
	<u>- 6.234.784,46</u>	<u>- 4.411</u>
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung		
aa) Gesamtrechnung	- 1.871.508,56	- 4.148
ab) Anteil der Rückversicherer	1.756.588,72	2.358
	<u>- 114.919,84</u>	<u>- 1.790</u>
6. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
a) Gesamtrechnung	- 668.090,90	- 500
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 1.845.643,84	- 2.050
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 1.203.616,13	- 1.050
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	291.353,66	220
	<u>- 2.757.906,31</u>	<u>- 2.880</u>
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	- 1.000.048,52	- 986
9. Versicherungstechnisches Ergebnis	- 245.483,65	- 279

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012

LEBENSVERSICHERUNG	1-12/2012	2011
mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (T EUR)		
	EUR	T EUR
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	- 245.483,65	- 279
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		
a) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	3.275.375,79	3.219
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	406.176,21	262
c) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	5.551,80	13
d) Erträge aus Zuschreibungen	20.340,00	14
	3.707.443,80	3.494
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 183.510,89	- 179
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 2.122,09	- 571
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-359.650,00	- 212
	- 545.282,98	- 962
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	- 3.162.160,82	- 2.545
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	49.797,14	52
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 195.686,51	- 228

Gewinn- und Verlustrechnung 2012

GESAMT	1-12/2012	2011
mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (T EUR)		
	EUR	T EUR
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		
Schaden- und Unfallversicherung (Beilage II/2)	324.962,39	287
Lebensversicherung (Beilage II/4)	- 195.686,51	- 228
	129.275,88	59
2. Steuern vom Einkommen	- 110.418,58	- 52
3. Jahresüberschuss	18.857,30	7
4. Zuweisung an Rücklagen		
a) Zuweisung an die Rücklage gemäß § 73 a VAG	0,00	- 5
b) Zuweisung an die gesetzliche Rücklage gemäß § 130 AG	- 942,86	0
	- 942,86	- 5
5. Jahresgewinn	17.914,44	1
6. Gewinnvortrag	2.016.323,84	2.015
7. Bilanzgewinn	2.034.238,28	2.016

Anhang

für das Geschäftsjahr 2012.

Allgemeine Angaben.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 der ERGO Direkt Lebensversicherung AG (Sitz in 2320 Schwechat, Concorde Business Park 1/D2) wurde unter Beachtung der gültigen Rechnungslegungsvorschriften nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz) aufgestellt.

Unter der Beachtung der Generalnorm wurde ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens erstellt.

Die Einreichung des Jahresabschlusses erfolgt zum Firmenbuch des Handelsgerichtes Korneuburg FN 44724x. Der Jahresabschluss und der Lagebericht liegen am Sitz des Unternehmens in Schwechat zur Einsichtnahme auf.

Das Geschäftsjahr 2012 entspricht dem Kalenderjahr 2012.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2012 nur das direkte Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft im Versicherungszweig Unfallversicherung und das direkte Lebensversicherungsgeschäft in den Versicherungsarten Kapital-, Renten-, Erlebens-, Risiko- und Zusatzversicherungen in Form von Einzelversicherungen betrieben.

Bilanzierungs- und Bewertungs- grundsätze

Aktiva

Die **sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in der Höhe von 25 % p.a., angesetzt.

Die Bewertung der **festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die Bewertung nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen des UGB ist darüber hinaus in § 81 h VAG grundsätzlich vorgesehen. Bei den nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen wird auf die Bonität des Schuldners Bedacht genommen. Im Übrigen wurde der Marktwert, mindestens aber der garantierte Rücklösungswert der Bewertung zugrunde gelegt. Das Unterlassen der Abschreibung resultierte daraus, dass zum Bilanzstichtag Anhaltspunkte vorlagen, die darauf hindeuteten, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sein würden.

Die griechischen und portugiesischen Staatsanleihen wurden am Anfang des Jahres bei Realisierung von stillen Lasten in Höhe von - 318 T EUR verkauft.

In den restlichen PIIGS-Ländern sind 5.712 T EUR (Buchwert)/5.703 T EUR (Zeitwert) in Staatsanleihen investiert. Aufgrund des europäischen Finanzstabilisierungsmechanismus („Europäischer Rettungsschirm“) erfolgte keine Abschreibung.

Die **sonstigen Ausleihungen** wurden in der Bilanz mit dem Nennwert ausgewiesen bzw. mit dem um die Zinszuschreibung erhöhten Wert (Zero-Bond).

Ebenso wurden die **Guthaben bei Kreditinstituten**, die **Forderungen an Versicherungsnehmer**, die **sonstigen Forderungen** und die **anteiligen Zinsen** jeweils zum Nominalwert bilanziert.

Die Bewertung der **Sachanlagen** erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in der Höhe von 10 % bis 33,3 % p.a. Geringwertige Vermögensgegenstände wurden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Passiva

Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen muss der **Risikorücklage gemäß § 73 a VAG** jährlich ein Betrag von 0,6 % der verdienten Eigenbehaltsprämie zugeführt werden, bis diese höchstens 4 % der verdienten Prämie im Eigenbehalt erreicht hat. In beiden Abteilungen wurde der Höchststand überschritten. Die Risikorücklage bleibt daher unverändert.

Die **Prämienüberträge** wurden in der Abteilung Schaden und Unfall zeitanteilig von den Bestandsprämien berechnet. In der Abteilung Leben wurden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet.

Die **Deckungsrückstellung** in der Lebensversicherung wurde nach den in den Geschäftsplänen vorgeschriebenen Berechnungsformeln unter Verwendung der geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen berechnet. Zusätzlich wurde dem aufgrund der neuen Rentensterbetafel berechneten Rentennachreservierungsbedarf, beginnend mit der Bilanz zum 31.12.2005 auf 10 Jahre verteilt, Rechnung getragen. Außerdem wurden Rückstellungen für im Zusammenhang mit der aktuellen Rechtsprechung stehenden neuen Rückkaufs- und Prämienfreistellungsregelung eventuell entstehende Forderungen gebildet.

Vom Gesamtbetrag der Deckungsrückstellung entfallen 319 T EUR auf bereits zugesagte, aber noch nicht geteilte Gewinnanteile.

Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung:

	Sterbetafel	Zinssatz	Zillmerquote (in % d. Vers.- summe)	Jährl. Verw.kosten bei prämienfreien Verträgen (in % d. Vers.summe)
Kapitalversicherung:				
- Er- u. Ablebensversicherung bis 12/98	ÖST80M	3,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Er- u. Ablebensversicherung ab 1/99	ÖST90M	4,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Er- u. Ablebensversicherung ab 7/00	ÖST90M	3,25 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Er- u. Ablebensversicherung ab 1/04	ÖST90M	2,75 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Er- u. Ablebensversicherung ohne Gesundheitsprüfung ab 9/05	ÖST2000M	2,75 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Er- u. Ablebensversicherung ab 1/06	ÖST2000M/F	2,25 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Er- u. Ablebensversicherung ab 4/11	ÖST2000M/F	2,0 %	35 bzw. 30 ‰	0,5 ‰
- Er- u. Ablebensversicherung ab 12/12	ÖST2000uni	1,75 %	35 bzw. 30 ‰	0,5 ‰
- Lebenslange Ablebensversicherung ab 1/06	ÖST 2000 M/F	2,25 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Lebenslange Ablebensversicherung ab 4/11	ÖST2000M/F	2,0 %	35 bzw. 30 ‰	0,5 ‰
- Lebenslange Ablebensversicherung ab 12/12	ÖST2000uni	1,75 %	35 bzw. 30 ‰	0,5 ‰
- Erlebensversicherung bis 12/98	EROM/EROF	3,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Erlebensversicherung ab 1/99 bis 6/00	ÖST90M	4,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Kreditrestschuldversicherung	ÖST80M	3,0 %	0,0 ‰	0,75 ‰
- Sonstige Risikoversicherung bis 9/95	ÖST80M	3,0 %	0,0 ‰	0,75 ‰
- Sonstige Risikoversicherung ab 10/95	ÖST80M/F	3,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Risikoversicherung ab 1/04	ÖST90 M/F	2,75 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Risikoversicherung ab 1/06	ÖST2000M/F	2,25 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Risikoversicherung ab 9/10	R/NR2000M/F	2,25 %	0 ‰	1,0 ‰
- Sonstige Risikoversicherung ab 4/11	R/NR2000M/F	2,0 %	0 ‰	1,0 ‰
- Sonstige Risikoversicherung ab 12/12	R/NR2000uni	1,75 %	0 ‰	1,0 ‰
Rentenversicherung:				
- Pflegerentenversicherung bis 12/03	PP	3,0 %	0,0 ‰	0,0 ‰
- Pflegerentenversicherung ab 1/04	PP	2,75 %	0,0 ‰	0,0 ‰
- Pflegerentenversicherung ab 1/06	PP	2,25 %	0,0 ‰	0,0 ‰
- Pflegezusatzversicherung ab 1/06	PP	2,0 %	0,0 ‰	0,0 ‰
- Pflegerentenversicherung ab 4/11	PP	2,0 %	0,0 ‰	0,0 ‰
- Pflegerentenversicherung ab 12/12	PPuni	1,75 %	0,0 ‰	0,0 ‰
- Pflegezusatzversicherung ab 12/12	PPuni	1,75 %	0,0 ‰	0,0 ‰
- Pensionszusatzversicherung ab 1/00	AVÖ 96G	3,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Rentenversicherung bis 12/98	EROM/EROF	3,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Rentenversicherung ab 1/99	AVÖ96R M/F	3,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Rentenversicherung ab 1/04	AVÖ96R M/F	2,75 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Rentenversicherung ab 1/04	AVÖ96R M/F	2,75 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Rentenversicherung ab 1/06	AVÖ05R M/F	2,25 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Rentenversicherung ab 4/11	AVÖ05R M/F	2,0 %	35 bzw. 30,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Rentenversicherung ab 12/12	AVÖ05R uni	1,75 %	35 bzw. 30,0 ‰	0,5 ‰

Sterbetafeln:

ÖST80M/F:	Österreichische Allgemeine Sterbetafel Männer bzw. Frauen 1980/82
ÖST90M/F:	Österreichische Allgemeine Sterbetafel Männer bzw. Frauen 1990/92
EROM/EROF:	Österreichische Generationen-Sterbetafeln für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 1980/82)
ÖST2000M/F:	Österreichische Allgemeine Sterbetafel Männer bzw. Frauen 2000/02
AVÖ96R M/F:	Österreichische Generationen-Sterbetafeln für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 1990/92)

PP:	Statistik von Pagler & Pagler für Pflegeversicherungen aus dem Jahr 1990 für Männer und Frauen
AVÖ 96G:	Österreichische Generationen-Sterbetafeln für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 1990/92 mit Altersverschiebung nach Generation 1950 „Gruppen“)
AVÖ2005R:	Österreichische Generationen-Sterbetafeln für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 2000/02)
R/NR 2000 M/F:	Raucher-/Nichtraucher-Sterbetafeln für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 2000/02)

In der Position **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** ist für die zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfälle und für Schadenregulierungsaufwendungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle vorgesorgt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle wurde eine pauschale Spätschadenreserve gebildet.

Die **Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer** in der Lebensversicherung enthält Beträge, die aufgrund des Geschäftsplans für Prämienrückerstattungen den Versicherungsnehmern gewidmet wurden und

über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war. Die in der Rückstellung ausgewiesenen Beträge übersteigen die Beträge, welche für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt werden, um 434 T EUR (2011: 434 T EUR). In der Lebensversicherung erhalten alle nach den Gewinnplänen anspruchsberechtigten Verträge der Gewinnverbände I, III, IV, V, VI und VII im Zeitraum 1.7.2013 bis 30.6.2014 zum jeweiligen Jahrestag des Versicherungsendes nachstehend angeführte Gewinnzuschüssen zugeteilt:

	Zinsgewinnanteil in % der Deckungsrückstellung	Zusatzgewinnanteil in % der Versicherungssumme	Schlussgewinnanteil
Gewinnverband I Kapitalversicherung bis 12/98 - mit Gesundheitsprüfung ¹⁾ - ohne Gesundheitsprüfung ²⁾	0,75 % ⁴⁾ 0,75 % ⁴⁾	1,5 ‰ 0,0 ‰	1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾
Gewinnverband II Ablebens-Risikoversicherung - bis 09/95 ¹⁾ - ab 10/95 ²⁾ - ab 1/04 ³⁾ - ab 1/06 ²¹⁾ - ab 09/10 mit gesunder Lebensweise ³⁰⁾ - ab 09/10 mit ungesunder Lebensweise ³¹⁾	—	Sterblichkeits- u. Verwaltungskostengewinn in % der Tarif-Bruttoprämie 15,0 % 50,0 % 40,0 % 30,0 % 75,0 % 65,0 %	—
Gewinnverband III Erlebens- u. Rentenversicherung bis 12/98 - Erlebensversicherung ¹⁾ - Aufgeschobene Renten ²⁾ - Flüssige Renten ³⁾	Zinsgewinnanteil in % der Deckungsrückstellung 0,25 % ⁴⁾ 0,25 % ⁴⁾ 0,25 % ⁵⁾	Zusatzgewinnanteil in ‰ des Barwertes der versicherten Rente bzw. d. Erlebenssumme 0,0 ‰ 0,0 ‰ —	Schlussgewinnanteil 1 Zinsgewinnanteil ⁸⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁸⁾ —
Gewinnverband IV Renten ab 1/99 - Aufgeschobene Renten bis 12/03 ²⁴⁾ - Aufgeschobene Renten ab 1/04 ²⁵⁾ - Aufgeschobene Renten ab 1/06 ²⁷⁾ - Aufgeschobene Renten ab 4/11 ³²⁾ - Aufgeschobene Renten ab 12/12 ³⁹⁾ - Flüssige Renten bis 12/03 ³⁾ - Flüssige Renten ab 1/04 ²⁶⁾ - Flüssige Renten ab 1/06 ²⁸⁾ - Flüssige Renten ab 4/11 ³³⁾ - Flüssige Renten ab 12/12 ⁴⁰⁾	Zinsgewinnanteil in % der Deckungsrückstellung 0,50 % ⁴⁾ 0,75 % ⁴⁾ 1,50 % ⁴⁾ 1,75 % ⁴⁾ 2,00 % ⁵⁾ 0,50 % ⁵⁾ 0,75 % ⁵⁾ 1,50 % ⁵⁾ 1,75 % ⁵⁾ 2,00 % ⁵⁾	Zusatzgewinnanteil in ‰ des Barwertes der versicherten Rente 0,0 ‰ ⁶⁾ 0,0 ‰ ⁹⁾ 0,0 ‰ ⁹⁾ 0,0 ‰ ⁹⁾ 0,0 ‰ ⁹⁾ — — — — 0,0 ‰ ⁹⁾ —	Schlussgewinnanteil 1 Zinsgewinnanteil ⁸⁾ ¹⁹⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁸⁾ ¹⁹⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁸⁾ ¹⁹⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁸⁾ ¹⁹⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁸⁾ ¹⁹⁾ — — — — 1 Zinsgewinnanteil ⁸⁾ ¹⁹⁾ —
Gewinnverband V Kapitalversicherung und Erleben ab 1/99 - mit Gesundheitsprüfung bis 6/00 ¹¹⁾ - mit Gesundheitsprüfung ab 7/00 ¹⁴⁾ - mit Gesundheitsprüfung ab 1/04 ¹⁷⁾ - mit Gesundheitsprüfung ab 1/06 ²²⁾ - mit Gesundheitsprüfung ab 4/11 ³⁴⁾ - mit Gesundheitsprüfung ab 12/12 ⁴¹⁾ - ohne Gesundheitsprüfung bis 6/00 ¹²⁾ - ohne Gesundheitsprüfung ab 7/00 ¹⁵⁾ - ohne Gesundheitsprüfung ab 1/04 ¹⁸⁾ - ohne Gesundheitsprüfung ab 9/05 ¹⁶⁾ - ohne Gesundheitsprüfung ab 1/06 ²³⁾ - ohne Gesundheitsprüfung ab 4/11 ³⁵⁾ - ohne Gesundheitsprüfung ab 12/12 ⁴²⁾ - Erlebensversicherung ¹³⁾	Zinsgewinnanteil in % der Deckungsrückstellung 0,0 % ⁴⁾ 0,50 % ⁴⁾ 1,00 % ⁴⁾ 1,50 % ⁴⁾ 1,75 % ⁴⁾ 2,00 % ⁴⁾ 0,0 % ⁴⁾ 0,50 % ⁴⁾ 1,00 % ⁴⁾ 1,00 % ⁴⁾ 1,00 % ⁴⁾ 1,50 % ⁴⁾ 1,75 % ⁴⁾ 2,00 % ⁴⁾ 0,0 % ⁴⁾	Zusatzgewinnanteil in ‰ der Versicherungssumme 1,0 ‰ ⁶⁾ 1,0 ‰ ⁶⁾ 1,0 ‰ ⁹⁾ 0,5 ‰ ⁹⁾ 0,5 ‰ ⁹⁾ 0,5 ‰ ⁹⁾ 0,0 ‰ ⁶⁾ 0,0 ‰ ⁶⁾ 0,0 ‰ ⁹⁾ 0,0 ‰ ⁶⁾	Schlussgewinnanteil ¹⁰⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾ ¹⁹⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾ ²⁰⁾ 1 Zinsgewinnanteil ⁷⁾ ¹⁹⁾
Gewinnverband VI Pflegerentenversicherung - für flüssige Renten bis 12/03 ¹⁾ - für flüssige Renten ab 1/04 ²⁾ - für flüssige Renten ab 1/06 ³⁾ - für flüssige Renten ab 4/11 ²¹⁾ - für flüssige Renten ab 12/12 ³⁷⁾	Zinsgewinnanteil in % der Deckungsrückstellung 0,75 % ⁵⁾ 1,00 % ⁵⁾ 1,50 % ⁵⁾ 1,75 % ⁵⁾ 2,00 % ⁵⁾	—	—
Gewinnverband VII Pensionszusatzversicherung ab 1/00 - für aufgeschobene Renten ²⁹⁾ - für flüssige Renten ³⁾	Zinsgewinnanteil in % der Deckungsrückstellung 0,50 % ⁴⁾ 0,50 % ⁵⁾	Zusatzgewinnanteil in ‰ des Barwertes der versicherten Rente 0,0 ‰ ⁹⁾ —	Schlussgewinnanteil 1 Zinsgewinnanteil ⁸⁾ ¹⁹⁾ —
Gewinnverband VIII Lebenslange Ablebensversicherung ab 1/06 ²⁹⁾ Lebenslange Ablebensversicherung ab 4/11 ³⁶⁾ Lebenslange Ablebensversicherung ab 12/12 ³⁸⁾	—	Sterblichkeits- und Verwaltungskostengewinn in % der Ablebenssumme 10 % 15 % 20 %	—

¹⁾ Abrechnungsverband 1²⁾ Abrechnungsverband 2³⁾ Abrechnungsverband 3⁴⁾ berechnet von der geschäftsplanmäßig festgelegten Deckungsrückstellung zu Beginn des Versicherungsjahres⁵⁾ berechnet von der geschäftsplanmäßig festgelegten Deckungsrückstellung zum Zuteilungszeitpunkt⁶⁾ bei Verträgen mit Vereinskalkulation gilt ab 2007 derselbe Zusatzgewinnanteil⁷⁾ berechnet von der vertraglichen Erlebenssumme (bei einer Laufzeit von mindestens 10 Jahren wird diese Zuteilung auf die letzten fünf Versicherungsjahre gleichmäßig verteilt) und dem Gewinnkapital zum Ende des vorletzten Versicherungsjahres⁸⁾ berechnet von der vertraglichen Erlebenssumme (bzw. dem Barwert der versicherten Rente) und dem Gewinnkapital zum Ende des vorletzten Versicherungsjahres⁹⁾ bei Verträgen mit Vereinskalkulation gilt ab 2007 derselbe Zusatzgewinnanteil¹⁰⁾ Einmalprämien ab 7/2000 erhalten stattdessen einen Schlussgewinnanteil in Höhe von 1 Zinsgewinnanteil multipliziert mit 1/5 der Laufzeit, max. jedoch 1,5 Zinsgewinnanteile¹¹⁾ Abrechnungsverband 1, 4, 5¹²⁾ Abrechnungsverband 2, 6¹³⁾ Abrechnungsverband 3, 7¹⁴⁾ Abrechnungsverband 8, 10, 11¹⁵⁾ Abrechnungsverband 9, 12, 13¹⁶⁾ Abrechnungsverband 21, 22¹⁷⁾ Abrechnungsverband 15, 17, 19¹⁸⁾ Abrechnungsverband 16, 18, 20¹⁹⁾ zuzüglich 1 % für Laufzeiten ab 20 Jahren²⁰⁾ zuzüglich 1 Zinsgewinnanteil für Laufzeiten ab 20 Jahren²¹⁾ Abrechnungsverband 4²²⁾ Abrechnungsverband 23, 25, 27, 29, 31, 33²³⁾ Abrechnungsverband 24, 26, 28, 30, 32, 34²⁴⁾ Abrechnungsverband 1, 2, 4²⁵⁾ Abrechnungsverband 5, 6, 8²⁶⁾ Abrechnungsverband 7²⁷⁾ Abrechnungsverband 9, 10, 12, 13, 14, 15²⁸⁾ Abrechnungsverband 11²⁹⁾ Abrechnungsverband 1, 2³⁰⁾ Abrechnungsverband 5, 7, 9³¹⁾ Abrechnungsverband 6, 8, 10³²⁾ Abrechnungsverband 16, 17, 19³³⁾ Abrechnungsverband 18³⁴⁾ Abrechnungsverband 35, 37, 39³⁵⁾ Abrechnungsverband 36, 38, 40³⁶⁾ Abrechnungsverband 3, 4³⁷⁾ Abrechnungsverband 5³⁸⁾ Abrechnungsverband 5, 6³⁹⁾ Abrechnungsverband 20, 21, 23⁴⁰⁾ Abrechnungsverband 22⁴¹⁾ Abrechnungsverband 41, 43, 45⁴²⁾ Abrechnungsverband 42, 44, 46

Laut der Gewinnbeteiligungsverordnung (GBVVU) müssen für gewinnberechtigten Lebensversicherungsverträge die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich allfälliger Direktgut-

schriften in jedem Geschäftsjahr mindestens 85 % der in der Verordnung beschriebenen Bemessungsgrundlage betragen.

Die Bemessungsgrundlage der ERGO Direkt Lebensversicherung AG beträgt im Jahr 2012:

	Werte in T EUR
Abgegrenzte Prämie in Eigenbehalt	7.261
Kapitalanlagenergebnis	2.975
Aufwendungen für Versicherungsfälle in Eigenbehalt	- 6.194
Veränderung von versicherungstechnischen Rückstellungen in Eigenbehalt	- 150
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 2.499
Sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen	- 958
Sonstige nicht versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 29
Veränderung Risikorücklage	- 0
Bemessungsgrundlage laut GBVVU	406

In die Bemessungsgrundlage sind die Erträge und Aufwendungen der gewinnberechtigten klassischen Lebensversicherungsverträge einzubeziehen. Die Beträge werden so weit als möglich direkt, ansonsten möglichst verursachungsgerecht nach Zuordnungsverfahren ermittelt. Die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich allfälliger Direktgutschriften im Jahr 2012 in Höhe von 771 TEUR entsprechen 190 % der Bemessungsgrundlage laut der GBVVU.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen über Rückversicherungsabgaben bilanziert.

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** wurden für die gesetzlichen bzw. kollektivvertraglichen Ansprüche der Mitarbeiter gebildet. Die Ermittlung des Rückstellungserfordernisses erfolgte aufgrund einer im Jahr 2012 durchgeführten Berechnung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3 % und des Teilwertverfahrens.

Für gewährte **Pensionszusagen** wurde eine Pensionsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3,5 % in Höhe des unternehmensrechtlichen Rückstellungserfordernisses gebildet.

Die **übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten.

Den **Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft** in der Abteilung Leben stehen Anteile der Rückversicherer für Prämienüberträge und Deckungsrückstellungen gegenüber.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit ihrem Zahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht angesetzt.

Die Rückversicherungsabgabe in der Unfallversicherung erfolgte wie im Vorjahr an die ERGO Direkt Versicherung AG, Fürth (verbundenes Unternehmen, siehe Seite 47).

Die Rückversicherungsabgabe in der Pfliegerentenversicherung erfolgte an die ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Fürth (verbundenes Unternehmen), und in der klassischen Lebensversicherung zu 40 % an die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München (verbundenes Unternehmen) und zu 60 % an die UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien.

Zum 31. Dezember 2012 bestanden keine Vermögens- und Schuldposten in einer Fremdwährung.

Erläuterungen

zur Bilanz

Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

I. Die **sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände** entwickelten sich folgendermaßen:

	Werte in T EUR
Stand 31. Dezember 2011	17
Zugänge	61
Abgänge	0
Planmäßige Abschreibungen	25
Stand 31. Dezember 2012	53

B. Kapitalanlagen

1. Die **Schuldverschreibungen** umfassen börsennotierte Wertpapiere im Euroraum.

3. Die **sonstigen Ausleihungen** wurden an eine deutsche Bank gewährt.

4. Die **Guthaben bei Kreditinstituten** bestehen nur bei inländischen Banken.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen zum 31.12.2012:

	Werte in T EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	89.397
Vorauszahlungen auf Polizzen	339
Sonstige Ausleihungen	2.350
Guthaben bei Kreditinstituten (inklusive laufende Guthaben bei Kreditinstituten)	1.675
	93.761

In der Bilanzabteilung Leben ist in den **sonstigen Ausleihungen** ein strukturiertes Wertpapier in Höhe von 1.971 T EUR/Buchwert bzw. 2.043 T EUR/Zeitwert enthalten. Dieses Papier kann seitens des Emittenten vor Laufzeitende gekündigt werden.

Kapitalanlagen	2012 in T EUR	Anteil	2011 in T EUR	Anteil	Veränderung
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere*	81.375	95 %	78.370	94 %	4 %
Vorauszahlungen auf Polizzen	339	0 %	362	0 %	- 6 %
Sonstige Ausleihungen	2.271	3 %	2.137	3 %	6 %
Guthaben bei Kreditinstituten (inklusive laufende Guthaben bei Kreditinstituten)**	1.675	2 %	2.205	3 %	- 24 %
Gesamt	85.660	100 %	83.074	100 %	3 %
* davon in der Bilanzabteilung Unfall:	2.988	3 %	2.688	3 %	11 %
** davon in der Bilanzabteilung Unfall:	76	0 %	153	0 %	- 50 %

C. Forderungen

I/1. Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** beinhalten ausschließlich Prämienforderungen.

II. Die **sonstigen Forderungen** enthalten 61 T EUR (2011: 87 T EUR) Steueransprüche (KÖSt).

D. Anteilige Zinsen

Die **anteiligen Zinsen** resultieren aus den zum Bilanzstichtag noch nicht fälligen, aber ertragsmäßig auf das Geschäftsjahr entfallenden Zinsen aus Wertpapieren und Ausleihungen.

E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Die **Sachanlagen und Vorräte** umfassen Datenverarbeitungsanlagen, Büromaschinen, Einrichtungsgegenstände, Fahrzeuge und Adaptierungen von gemieteten Räumlichkeiten sowie Werbemittel- und Büromaterialvorräte.

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen resultieren aufgrund eines Mietvertrages für das Jahr 2012 Mietaufwendungen in der Höhe von 82 T EUR und bei einer Verlängerung des Mietvertrages für die Jahre 2013 bis 2017 in der Höhe von 436 T EUR.

II. Die **laufenden Guthaben bei Kreditinstituten** bestehen ausschließlich bei inländischen Banken.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** umfassen vorausbezahlte Gehälter für den Jänner des Folgejahres und Eingangsrechnungen.

G. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen

Die **Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen** werden nicht verzinst.

Passiva

A. Eigenkapital

EIGENKAPITAL INKLUSIVE UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN	31.12.2012 in T EUR	31.12.2011 in T EUR	1.1.2011 in T EUR
Nennbetrag	9.490	9.490	9.490
Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	- 6.541	- 6.541	- 6.541
Gebundene Kapitalrücklagen	0	0	0
Nicht gebundene Kapitalrücklagen	1.200	1.200	1.200
Gewinnrücklagen	131	130	130
Risikorücklage (versteuert und unverteuert)	321	321	315
Bilanzgewinn bzw. -verlust	2.034	2.016	2.015
Gesamt	6.635	6.616	6.609

I. Der **Nennbetrag** des Grundkapitals und **nicht eingeforderte ausstehende Einlagen** blieben im Jahr 2012 unverändert.

III. Die in der Position **Gewinnrücklage** in der Abteilung Leben ausgewiesene freie Rücklage stammt aus der Übertragung von Rücklagen gemäß § 10 EStG, vermindert um die im Rahmen des EURO Justiz-Begleitgesetzes durchgeführte Heraufsetzung des Nennbetrages um 42,9 T EUR.

V. In der Abteilung Leben wird nach Zuweisung des Jahresverlustes in Höhe von - 225 T EUR ein Bilanzgewinn von 142 T EUR ausgewiesen.

In der Abteilung Schaden und Unfall wird nach Zuweisung des Jahresgewinnes in Höhe von 242 T EUR ein Bilanzgewinn von 1.893 T EUR ausgewiesen.

B. Unversteuerte Rücklagen

I. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen bleibt die **Risikorücklage gemäß § 73 a VAG** in gleicher Höhe. Damit besteht ein Gesamtstand zum 31.12.2012 von 321 T EUR. Davon sind 254 T EUR als versteuerte Rücklage in der Position A/IV ausgewiesen.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN IM EIGENBEHALT INKL. DEPOTVERBINDLICHKEITEN	2012 in T EUR	2011 in T EUR	Veränderung
Prämienüberträge	354	375	- 6 %
Deckungsrückstellungen	43.829	41.548	5 %
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	384	346	11 %
Rückstellungen für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	964	1.084	- 11 %
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	33.922	33.668	1 %
Gesamt	79.453	77.021	3 %
in % der Bilanzsumme	90 %	93 %	

I./II./III. Die **Prämienüberträge**, die **Deckungsrückstellung** und die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden nach den unter Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen angeführten Kriterien errechnet.

IV./1. Die **Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer** im direkten Lebensversicherungsgeschäft zeigt folgende Entwicklung:

	Werte in T EUR
Stand 31. Dezember 2011	1.084
Übertrag an die Deckungsrückstellung	- 641
Zuweisung 2012	521
Stand 31. Dezember 2012	964

D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

Zum 31. Dezember 2012 bzw. 2011 setzen sich die **nicht-versicherungstechnischen Rückstellungen** folgendermaßen zusammen:

per 31.12.	Werte in T EUR	
	2012	2011
I. Rückstellungen für Abfertigungen (Steuerrecht: 313 T EUR)	435	371
II. Rückstellungen für Pensionen (Steuerrecht: 302 T EUR)	551	457
III. Steuerrückstellungen	82	71
IV. Sonstige Rückstellungen	607	573
Nicht konsumierte Urlaube	255	211
Prüfungs-, Beratungskosten	37	39
Jahresprämien	77	43
Sonstige Personalaufwendungen	9	10
Bilanzveröffentlichung und Hauptversammlung	24	24
Ausstehende Eingangsrechnungen	51	96
Adaptierung von gemieteten Räumlichkeiten	20	20
EDV-Leistungen	22	29
Depotgebühren	112	101
Gesamt	1.675	1.472

E. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft

14,4 Mio. EUR der Depotverbindlichkeiten entfallen auf verbundene Unternehmen (2011: 14,2 Mio. EUR).

F. Sonstige Verbindlichkeiten

I./1. Die **Verbindlichkeiten an Versicherungsnehmer** setzen sich aus Prämienvorauszahlungen und aus Prämien Guthaben zusammen.

II. Von den **anderen Verbindlichkeiten** in der Höhe von 144 T EUR (2011: 142 T EUR) entfallen 26 T EUR (2011: 70 T EUR) auf Steuern, 42 T EUR (2011: 39 T EUR) auf Abgaben im Rahmen der sozialen Sicherheit und 70 T EUR (2011: 20 T EUR) auf verbundene Unternehmen.

Erläuterungen

zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **verrechneten** und die **abgegrenzten Prämien**, die **Aufwendungen für Versicherungsfälle**, die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**, der **Rückversicherungssaldo** und die **Provisionen** stellen sich im

direkten Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft für den Versicherungszweig Unfallversicherung im Jahr 2012 bzw. 2011 wie folgt dar:

GESAMTRECHNUNG	2012	2011	Veränderung
	in T EUR	in T EUR	
Verrechnete Prämien	574	585	- 2 %
Abgegrenzte Prämien	574	585	- 2 %
Aufwendungen für Versicherungsfälle*	104	131	- 21 %
Aufwendungen für Versicherungsabschluss	118	154	- 23 %
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	53	47	13 %
Rückversicherungssaldo**	- 86	- 53	62 %
Provisionen	12	23	- 48 %

* inklusive Aufwendungen für die Schadenregulierung ** inklusive Zinsen

Die **verrechneten Prämien** in der Gesamtrechnung für Lebensversicherungen gliedern sich wie folgt auf:

	2012	2011	Veränderung
	in T EUR	in T EUR	
Einzelversicherungen	13.076	13.174	- 1 %
Verträge mit Einmalprämie*	31	44	- 30 %
Verträge mit laufenden Prämien	13.045	13.130	- 1 %
Verträge mit Gewinnbeteiligung	12.728	12.828	- 1 %
Verträge ohne Gewinnbeteiligung*	348	346	1 %

* beinhaltet Prämienrefundierungen

Die **abgegrenzten Prämien** in der Gesamtrechnung für Lebensversicherungen gliedern sich wie folgt auf:

	2012	2011	Veränderung
	in T EUR	in T EUR	
Einzelversicherungen	13.104	13.192	- 1 %
Verträge mit Einmalprämie*	31	44	- 30 %
Verträge mit laufenden Prämien	13.073	13.148	- 1 %
Verträge mit Gewinnbeteiligung	12.756	12.846	- 1 %
Verträge ohne Gewinnbeteiligung*	348	346	1 %

* beinhaltet Prämienrefundierungen

Nach geografischen Gesichtspunkten stammen die Prämien des direkten Geschäftes in beiden Abteilungen zur Gänze aus inländischen Versicherungsgeschäften.

Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle und für den**

Versicherungsbetrieb, die Veränderung der Deckungsrückstellung, der **Rückversicherungssaldo** und die **Provisionen** stellen sich im Lebensversicherungsgeschäft im Jahr 2012 bzw. 2011 wie folgt dar:

GESAMTRECHNUNG	2012 in T EUR	2011 in T EUR	Veränderung
Aufwendungen für Versicherungsfälle*	10.736	8.144	32 %
Veränderung der Deckungsrückstellung	1.872	4.148	- 55 %
Aufwendungen für Versicherungsabschluss	1.823	1.989	- 8 %
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.204	1.050	15 %
Rückversicherungssaldo**	- 188	- 134	40 %
Provisionen	23	61	- 62 %

* inklusive Aufwendungen für die Schadenregulierung ** inklusive Zinsen

In den Posten **Aufwendungen für Versicherungsfälle, für den Versicherungsbetrieb und für die Vermögensverwaltung** ist folgender Personalaufwand enthalten:

	2012 in T EUR	2011 in T EUR	Veränderung
Gehälter	1.453	1.380	5 %
Sonstiger Personalaufwand	55	30	83 %
Aufwendungen für Abfertigungen	63	43	47 %
Aufwendungen für Altersversorgung	101	44	130 %
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	351	336	4 %

Die **Aufwendungen für den Abschlussprüfer** betragen im Jahr 2012 36 T EUR für die Prüfung des Jahresabschlusses und 4 T EUR für Steuerberatungsleistungen.

Angaben

über rechtliche Verhältnisse

In die versicherungstechnische Rechnung der Abteilung Leben wurde als **Kapitalerträge des technischen Geschäftes** gemäß § 16 RLVVU der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und Zinsenerträgen und den Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen inklusive Aufwendungen für die Vermögensverwaltung übernommen.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Erträge** in der Abteilung Leben enthalten Erlöse aus Vermittlung von Versicherungsprodukten.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen** der Abteilung Leben und der Abteilung Schaden und Unfall enthalten Aufwendungen im Zusammenhang mit der Rückversicherungsabrechnung.

Die **sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträge** in der Abteilung Unfall von 3 T EUR resultieren aus der Vermittlung von Garantieverlängerungsverträgen an die UNIQA Österreich Versicherungen AG (2011: 5 T EUR). In der Abteilung Leben beinhaltet diese Position eine Kostenweiterverrechnung sowie Erträge von 47 T EUR (2011: 49 T EUR) aus der Vermittlung der Handelskontenversicherung an die ERGO Versicherung AG.

Die **Steuern vom Einkommen** betreffen ausschließlich die Körperschaftssteuer.

Das Grundkapital von 9.490.000 EUR ist in nennwertlose Stückaktien, die jeweils einen Anteil von 1 EUR repräsentieren, zerlegt und in Höhe von 2.949.444,93 EUR eingezahlt. Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Fürth, ist seit 1998 Alleinaktionär.

Angaben

über personelle Verhältnisse

Vorstand

Dipl. oec. Hanns-Ulrich Brockhaus, Guntramsdorf
(Marketing, PR, Vertrieb, IT)

Mag. Andreas Matzner, Gänserndorf
(Finanzen, Recht, Personal, Personenversicherung)

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Dr. Jörg Stoffels, Seukendorf (Mitgl. des Vorstandes,
ERGO Direkt Versicherungen, Fürth)

Vorsitzender Stellvertreter:

Peter M. Endres, Zirndorf (Vors. des Vorstandes,
ERGO Direkt Versicherungen, Fürth)

Mitglieder:

Ralf Hartmann, Cadolzburg (Mitgl. des Vorstandes,
ERGO Direkt Versicherungen, Fürth)

Zum 31. Dezember 2012 waren bei der ERGO Direkt Lebensversicherung AG – neben zwei Vorstandsmitgliedern – 25 Angestellte beschäftigt. Die durchschnittliche Zahl der im Geschäftsjahr 2012 beschäftigten Dienstnehmer (inklusive Vorstand) betrug 26,8 (2011: 25,5). Die Veränderung der Abfertigungsrückstellung betrug 63 T EUR (2011: 25 T EUR). Der Pensionsrückstellung wurden 93 T EUR (2011: 38 T EUR) zugeführt. Der Personalaufwand für die Geschäftsaufbringung beträgt 1.064 T EUR (2011: 1.018 T EUR) für im Schnitt 15 (2011: 15) beschäftigte Dienstnehmer (inklusive Vorstand) und für den Betrieb 960 T EUR (2011: 845 T EUR) für im Schnitt 12 (2011: 11) beschäftigte Dienstnehmer (inklusive Vorstand). Hinsichtlich der Darstellung von Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung für Vorstandsmitglieder gemäß § 80 Abs. 1 AktG wird die Schutzklausel im Sinne des § 241 Abs. 4 UGB in Anspruch genommen. Hinsichtlich der Darstellung der Gesamtbezüge des Vorstandes wird die Schutzklausel im Sinne des § 241 Abs. 4 UGB in Anspruch genommen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine Bezüge.

Schwechat, am 18. Februar 2013

ERGO Direkt Lebensversicherung AG
Der Vorstand

Dipl. oec. Hanns-Ulrich Brockhaus e. h.

Mag. Andreas Matzner e. h.

Gewinn- verwendungs- vorschlag

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG hat das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresgewinn von

EUR 17.914,44 abgeschlossen.

Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Jahresverlust der Bilanzabteilung Leben in Höhe von

EUR - 224.559,88

und den Jahresgewinn der Bilanzabteilung Unfall in Höhe von

EUR 242.474,32

auf neue Rechnung vorzutragen.

Nach Berücksichtigung des Bilanzgewinnes aus dem Vorjahr beträgt der vorzutragende Bilanzgewinn

EUR 2.034.238,28

Uneingeschränkter Bestätigungs- vermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Schwechat, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksam-

keit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 8. März 2013

KPMG Austria AG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk e. h.

Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. Hans-Ulrich Brandes e. h.

Wirtschaftsprüfer



Gruppen- Zugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört zu 100 % der ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Fürth (Deutschland). Diese wiederum ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der ERGO Versicherungsgruppe AG, diese gehört zu dem DAX 30-Unternehmen Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer und Risikoträger.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in die nach internationalen Rechnungsvorschriften IFRS

aufgestellten Konzernabschlüsse der ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf, und der Munich Re zum 31. Dezember 2012 einbezogen.

Die Konzernabschlüsse und -lageberichte der ERGO Versicherungsgruppe AG und der Munich Re werden über die Internetseiten des Unternehmensregisters zugänglich sein. Auf Wunsch sind sie bei den Gesellschaften erhältlich.

Schwechat, im April 2013

Service

ERGO Direkt Lebensversicherung AG

Sitz der Gesellschaft:
Concorde Business Park 1/D2
2320 Schwechat

DVR:
0679844

Firmenbuchnummer:
44724x, Landesgericht Korneuburg

Öffentlichkeitsarbeit:
Dipl. oec. Hanns-Ulrich Brockhaus
Telefon: +43/1/707 80 80-510
E-Mail: hanns-ulrich.brockhaus@ergodirekt.at

Service-Hotline:
0800/22 66 88 gebührenfrei 24 Stunden

Homepage:
www.ergodirekt.at

Impressum

Herausgeber

ERGO Direkt Lebensversicherung AG
Concorde Business Park 1/D2
2320 Schwechat
Telefon: +43/1/707 80 80-0
Telefax: +43/1/707 80 92
E-Mail: info@ergodirekt.at
Homepage: www.ergodirekt.at

Konzeption, Gestaltung und Produktion

Schoeller Corporate Communications,
1070 Wien

Fotos

Imagebilder Cover und Bericht:
www.fotolia.de
Georg Wilke (Seite 2)
Volker Dautzenberg (Seite 26)
ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Österreich
ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Deutschland

